



USIC
Jahres
bericht
2016

Die grafische Gestaltung dieser Ausgabe ist dem Leitgedanken Wasser & Umwelt gewidmet.
Die Bilder stammen von

Holinger AG, Liestal

Grafische Gestaltung: id-k Kommunikationsdesign, Bern
Druck: Rub Media AG, Wabern/Bern
Bild Umschlag: Roel Meijer/www.fotosearch.com

INHALT

01	Gespräch mit dem Präsidenten	4–6
02	Politik	7
03	Wirtschaftslage	9
04	Die usic in der Öffentlichkeit	10/11
05	Anlässe	13–17
06	Wirtschaftliche Bedeutung der usic	18–21
07	Tätigkeiten der Regionalgruppen	23–26
08	Tätigkeiten der Arbeits- und Fachgruppen	28/29
09	Schwerpunkte 2016 und Ausblick 2017	30/31
10	Jahresbericht der usic-Stiftung	32/33
11	Jahresbericht der Stiftung <i>bildung</i>	35–38
12	Internationale Dachverbände	40/41
13	Mitgliederbestand	42
14	Vorstand	43
15	Regionalgruppen	44
16	Arbeits- und Fachgruppen	45/46
17	Personelles	48/49
18	Leitbild der usic	50

GESPRÄCH MIT DEM PRÄSIDENTEN



Heinz Marti

Im Vorjahr sprachen Sie davon, dass die Ingenieurbranche in der Vergangenheit die Öffentlichkeitsarbeit und das politische Lobbying zu stark vernachlässigt habe und dass der Verband hier Gegensteuer geben müsse. Wie ist der aktuelle Stand?

Der Verband hat hier enorme Fortschritte gemacht, was mich sehr freut. Mit mehreren Initiativen konnten wir die öffentliche Wahrnehmung unseres Berufsstands in Politik und Gesellschaft weiter stärken.

Welche politischen Erfolge können Sie für den Verband verbuchen?

Besonders zu erwähnen sind die Vorstösse von Ständerat Olivier François zur Tiefpreisproblematik. Dank seiner Hilfe ist es uns gelungen, den Ständerat für unser Problem zu sensibilisieren. Dass der Bundesrat das Postulat ebenfalls unterstützt hat, ist eine grosse Genugtuung. Es zeigt, dass unsere Anliegen sehr wohl berechtigt sind und auch Gehör finden, wenn wir sie überzeugend und sachlich begründet kommunizieren.

Sie sind Co-Präsident der Allianz für ein fortschrittliches öffentliches Beschaffungswesen AföB, welche die usic gegründet hat, um bei der anstehenden Beschaffungsrechtsrevision aktiv zu politisieren. Wie ist der Stand der Dinge?

Die Aufbauarbeiten der Allianz schreiten effizient voran. Mittlerweile haben sich 25 Verbände der Allianz angeschlossen. Damit sind wir dem Ziel, für alle intellektuellen Dienstleister zu sprechen, ein grosses Stück näher gekommen. Dass der Bundesrat die Verabschiedung der Botschaft erneut vertagt hat, nutzen wir zu unserem Vorteil, um unsere Positionen intern zu schärfen.

Wo sehen Sie die grösste Herausforderung bei der Vermittlung Ihrer Anliegen zur Beschaffungsrechtsrevision?

Es geht darum, der Politik die Bedeutung des öffentlichen Beschaffungswesens insbesondere für intellektuelle Dienstleistungen bewusst zu machen. Jährlich werden intellektuelle Dienstleistungen im Wert von rund 8 Milliarden Franken vergeben. Intellektuelle Dienstleistungen spielen aufgrund ihrer enormen Hebelwirkung auf die Projektrealisierung beziehungsweise den Endpreis eines Projekts eine besondere Rolle. Hier sind heute die Spielregeln falsch gesetzt, indem zu wenig zwischen Einkauf von Ware und intellektueller Dienstleistung differenziert werden kann. Das hat gravierende volkswirtschaftliche Folgen: Planungsleistungen werden ins günstigere Ausland verlagert, Arbeitsplätze vernichtet und die Nachwuchskette nachhaltig gefährdet. Dass wir die Inhalte unterdessen gut vermitteln können, zeigte der erste Sessionsanlass der Allianz, welcher parteiübergreifend auf sehr viel positive Resonanz gestossen ist. Vielen der anwesenden Politikerinnen und Politikern war die Thematik weitgehend unbekannt.

Und welche Initiativen wurden im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit weiter ergriffen?

Wir haben die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels

zum Anlass genommen, mehrere Aktionen rund um die Nachwuchsförderung durchzuführen. So konnten wir mit einer Schulklasse den noch nicht öffentlich zugänglichen Tunnel befahren und sie für den Ingenieurberuf begeistern. Ausserdem haben wir eine Plakatkampagne an allen grossen Bahnhöfen der Schweiz umgesetzt, welche mehr Frauen für den Ingenieurberuf gewinnen soll. Beide Aktionen sind auf sehr positives Echo gestossen, die Plakatkampagne wurde sogar durch SBB-CEO Andreas Meyer aufgenommen, was uns sehr freut.

Der Zentralvorstand hatte beschlossen, die usic Regionalgruppen zu stärken und bei Bedarf aktiv zu unterstützen. Was ist hier der Stand der Dinge?

Die usic Regionalgruppe Bern hat sich unter ihrem Präsidenten Olivier Aebi erfolgreich als selbstständiger Verein konstituiert. Damit verfügt die usic neben der Regionalgruppe Zürich nun über eine zweite selbstständig operierende Einheit mit eigener Rechtspersönlichkeit. Bern ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort, weshalb dieser Schritt richtig und wichtig war. Die Regionalgruppe hat auch bereits eine Agenda und führt Behördengespräche und Anlässe durch. Vom nationalen Verband aus unterstützen wir die Regionalgruppen personell und finanziell. Auch bei der Regionalgruppe Zürich helfen wir mit, das politische Lobbying im Kanton Zürich zu stärken. In Sachen Öffentlichkeitsarbeit führen wir regionale Medienanlässe durch, um die Sichtbarkeit der usic auch dort zu stärken.

Die Arbeit unserer Regionalgruppen ausserhalb von Zürich und Bern wird ebenfalls zentral unterstützt. Nur so sind wir in der Lage, gesamtschweizerisch unsere patronalen Anliegen an die entsprechenden Adressaten in Behörden und Politik zu bringen.

Tiefpreisproblematik und KBOB-Honorarempfehlungen sind Ihre Sorgenkinder. Was ist in diesen Bereichen geschehen?

Beide Themen bereiten uns in der Tat Kopfzerbrechen.

Bei den Honorarempfehlungen wollten sich die WEKO und die KBOB auf ein alternatives Erhebungsverfahren der mittleren Stundenansätze einigen. Nun kamen Signale der WEKO, dass auch dieses Modell nicht tragbar sei. Für die usic ist klar: Wir wollen am bisherigen Modell der Honorarfestlegung festhalten. Es freut uns, dass die KBOB aufgrund der vollzogenen Kehrtwende durch die WEKO nun ebenfalls unsere Position teilt. Bei den tiefen Preisen versuchen wir – neben gesetzlichen Massnahmen – über Behördengespräche mit den SBB und dem ASTRA zu erreichen, dass der diskretionäre Spielraum bei den Vergabekriterien konsequent zugunsten von mehr Qualitätswettbewerb ausgeschöpft wird.

Wo sehen Sie hier Möglichkeiten?

Nach Auffassung von Vergaberechtsexperten liegt das Hauptproblem der tiefen Preise weniger beim Gesetz als bei der Vergabekultur. Hier setzen wir im direkten Gespräch mit den grossen Bauherren an, um ihnen alternative Vergabemethoden und Zuschlagskriterien beliebt zu machen. Auch die von Infra Suisse und der usic angeregte Erörterung einer Projektallianz ist bei den SBB auf sehr positive Resonanz gestossen. Die usic hat sich intensiv bei der Erarbeitung eines SBB-internen Leitfadens zur Projektallianz beteiligt und kann hier aktiv die Interessen der Planer vertreten. Solche innovativen Zusammenarbeitsformen könnten vermehrt dazu beitragen, dass die Qualität gegenüber dem Preis stärker Beachtung findet.

In welchen Bereichen ist der Verband auch noch gefordert?

Seit einiger Zeit beobachten wir, dass Energieunternehmen, die mehrheitlich in staatlichem Besitz sind, in unseren Markt expandieren, um ihre wegbrechenden Gewinne bei der Stromproduktion auszugleichen. Allein 2016 wurden zwei unserer Mitgliedsunternehmen von solchen Körperschaften aufgekauft. Dadurch ist die statutarische Forderung der Lieferantenunabhängigkeit nicht mehr gegeben.

Der Zentralvorstand hat diesen Mitgliedern deshalb einen Verbandsaustritt nahe gelegt, um den Interessenkonflikt zu lösen. Natürlich wollen wir keine Mitglieder verlieren und wir betrachten die Entwicklung mit grosser Sorge. Es kann nicht sein, dass staatsnahe Unternehmen, deren Geschäftsrisiko von der Öffentlichkeit getragen wird, mit privaten Anbietern konkurrieren!

Welche inhaltlichen Schwerpunkte hat der Verband 2016 sonst noch gesetzt?

Dass wir die aktuellen Herausforderungen für die Branche ernst nehmen und zu lösen versuchen, hat absolute Priorität. Doch gilt es auch in die Zukunft zu schauen und unsere Branche für die anstehenden Entwicklungen gut vorzubereiten. Wir haben deshalb auch dort viel investiert. So haben wir mit ausgewählten Führungskräften einen Workshop durchgeführt, um zu erörtern, wo die Reise hingehet. Auch die CEO-Konferenz widmeten wir ganz dem Thema der Zukunft des Ingenieurberufs. Im Zentrum steht dabei die fortschreitende Digitalisierung, welche zu tiefgreifenden Veränderungen bei der Arbeitsweise führen wird. Wird die Bedeutung der Planung in Zukunft grösser werden? Welche Anforderungen stellen sich an die Ausbildung der Planer der Zukunft? Diese Fragen werden uns noch eine Weile beschäftigen.

Was sind Ihre Erwartungen für das Jahr 2017?

Mein Wunschzettel ist lang! Viel Gutes haben wir bereits auf den Weg gebracht. Nun gilt es, diese Bestrebungen konsequent weiterzuverfolgen. Wenn wir bei der Beschaffungsrechtsrevision gute Arbeit leisten, helfen wir nicht nur unserer Branche, sondern allen intellektuellen Dienstleistern. Dadurch kann der Verband als glaubwürdiger, kompetenter und sachlicher Partner sowohl in der Politik als auch der Verbandswelt an Ansehen gewinnen. Bei den Behördengesprächen möchten wir verbesserten Vergabebedingungen zum Durchbruch verhelfen. Dazu braucht es Kreativität, neue Ideen und pragmatische Lösungen – genau die Stärken unserer Ingenieure! Auch müssen

wir unser Verbandsmodell fit für die Zukunft machen. Das bedeutet, noch attraktiver für unsere Mitglieder werden und neue Mitglieder hinzugewinnen, mit dem Ziel zu wachsen. Auch wollen wir den Mehrwert und die Vorteile der usic Versicherungslösung intensiver bei Auftraggebern und Mitgliedern propagieren. Unsere usic Versicherung ist eine der umfassendsten Versicherungen in der Branche. Leider sind wir zurzeit mit Versicherungsausritten, bedingt durch verlockende Alternativangebote anderer Versicherer, konfrontiert, welche aber das Leistungsspektrum im Schadenfall nicht auf vergleichbarer Höhe anbieten und damit die KBOB-Empfehlungen zur Versicherung von Planungsbüros bewusst missachten. Hier werden unsere Versicherungsverantwortlichen und der Stiftungsrat der usic-Stiftung gefordert bleiben.

POLITIK

Die politische Tätigkeit der usic umfasst das Verfassen von Positionspapieren, Stellungnahmen zu Vernehmlassungen, die Beteiligung an Abstimmungskampagnen, die Überwachung aktueller Geschäfte auf Bundesebene sowie die proaktive Vertretung von Brancheninteressen gegenüber der nationalen Politik.

Vorstösse zur Tiefpreisproblematik im Ständerat

Ein besonderer Erfolg wurde in diesem Berichtsjahr bei der Tiefpreisproblematik erzielt. Auf Anregung der usic reichte Ständerat Olivier François eine Interpellation (16.3493) im Ständerat ein, welche vom Bundesrat Auskunft darüber verlangte, wie der Ausschluss von Dumpingpreisen zugunsten der Qualität bei der anstehenden Beschaffungsrechtsrevision erleichtert werden kann. Weil die Antwort des Bundesrates unbefriedigend ausfiel, reichte Olivier François ein Postulat (16.3785) nach, welches auf Empfehlung des Bundesrates vom Ständerat einstimmig angenommen wurde. Der Bericht zum Postulat soll noch vor der Behandlung der Beschaffungsrechtsrevision vorliegen.

Allianz für ein fortschrittliches öffentliches Beschaffungswesen AföB

Die unter der Führung der usic Ende 2015 gegründete Allianz zur Vertretung der Interessen intellektueller Dienstleister im Rahmen der anstehenden Beschaffungsrechtsrevision hat Fahrt aufgenommen. Aktuell vertritt die AföB die Interessen von 25 Verbänden mit insgesamt 3'600 Firmen- und 36'000 Einzelmitgliedern aus den Bereichen Planung, Architektur, Public Relations und Medizinaldienstleistungen. Ein erstmals durchgeführter Sessionsanlass Ende November war sehr erfolgreich. Aktuell arbeitet die usic im Auftrag der Allianz die Einzelanträge für die Interessenvertretung gegenüber dem Bundesparlament aus. Sobald die Botschaft des Bundesrates vorliegt, werden diese Anträge angepasst und den Allianzmitgliedern zur Verabschiedung vorgelegt. Anschliessend wird sich die Allianz proaktiv im Gesetzgebungsprozess engagieren.

Kampagne gegen die Milchkuhinitiative

Die usic hat sich stets für die Schaffung eines Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds NAF eingesetzt. Die von den Autoverbänden lancierte Milchkuhinitiative verlangte dagegen eine allzu starre Zweckbindung der Einnahmen aus dem Strassenverkehr. Die usic hat sich deshalb gemeinsam mit economiesuisse und anderen Verbänden gegen die Annahme der Milchkuhinitiative stark gemacht und die Kampagne sowohl finanziell als auch personell unterstützt.

Stärkung der Politik in den Regionalgruppen

Im Rahmen des Beschlusses zur Stärkung der Regionalgruppenaktivitäten durch den Zentralvorstand der usic wurden der Regionalgruppe Zürich personelle Ressourcen aus der usic Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt, um beim Aufbau einer Arbeitsgruppe Politik & Lobbying für den Kanton Zürich zu helfen. Die Arbeiten umfassten die Mitarbeit bei der Erstellung einer Lobbying-Strategie sowie den Aufbau eines regionalen Politmonitors.

Verfasste Positionspapiere

Die usic hat folgende Positionspapiere verfasst:

- Wettbewerbsverzerrungen durch Monopolisten
- Position zur Revision des Beschaffungsrechts
- Tiefpreisproblematik – Wege aus der Malaise
- Entschädigung der Reisezeit und -spesen bei Planeraufträgen
- Nein zur Milchkuh-Initiative!

Eingereichte Stellungnahmen zu Vernehmlassungen

Die usic hat an folgenden Vernehmlassungen mitgewirkt:

- Änderung des Obligationenrechts (OR 404)
- Änderung des Gleichstellungsgesetzes (GIG)
- Revision der AGB für Bundesbeschaffungen



WIRTSCHAFTSLAGE

Die Wirtschaftslage hat sich während des Berichtsjahres gegenüber 2015 deutlich verbessert. Die Schweizer Konjunktur ist weiterhin auf Erholungskurs. Dies ist ein Mitnahmeeffekt der anhaltend positiven Impulse der Weltwirtschaft. Obwohl der Frankenschock weiterhin Nachwirkungen zeigt, bleibt die Aussicht grundsätzlich freundlich und es ist mit einer Beschleunigung des Wachstums zu rechnen.

Auch für die **Baubranche** zeichnet sich ein positives Bild ab. So schloss der von der Credit Suisse und dem Schweizerischen Baumeisterverband publizierte **Bauindex** das Berichtsjahr mit rekordhohen 144 Punkten ab. Die Ursache hierfür liegt insbesondere in einer Zunahme der Bautätigkeiten im Tiefbau. Auch das 2015 stark angeschlagene Ausbaugewerbe konnte sich leicht erholen und sollte den Trend für 2017 fortsetzen. Eine stabile bzw. leichte Zunahme bei der Bewilligung von Baugesuchen für Wohnungen und Geschäftsräume lässt auch eine Stabilisierung der Umsätze erwarten.

Diese positive Entwicklung schlägt sich verhalten positiv bei der von der usic jährlich durchgeführten Umfrage zu den für die kommenden Jahre budgetierten Ausgaben im Projektierungs- und Planungsbereich nieder. Die geplanten Ausgaben in der **Projektpipeline** für 2015 liegen bei 749 Millionen Schweizer Franken, diejenigen für das Berichtsjahr um 1.8 Prozent höher. Für die kommenden zwei Jahre ist mit einer Stabilisierung auf hohem Niveau bei knapp 730 Millionen Schweizer Franken zu rechnen.

Dennoch ist die Entwicklung mit Vorsicht zu genießen. Steigende Leerstände und ein zu erwartender Rückgang bei den Mieten werden mittel- bis

langfristig für ein härteres Marktumfeld sorgen. Die aktuelle Tiefzinspolitik führt zwar immer noch dazu, dass Investoren mangels alternativer Anlagemöglichkeiten in den Immobilienmarkt investieren. Jedoch weisen die Trends auf ein Ende der tiefen Zinsen hin, wodurch sich die Nachfrage nach Immobilien abschwächen könnte.

DIE USIC IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Regionaler Medientag Kantonsspital Chur

Im März 2016 fand der erste von zwei regionalen Medientagen statt, welcher die usic zusammen mit regionalen Medienschaffenden ins Kantonsspital Chur führte, der grössten Baustelle der Ostschweiz. Das Kantonsspital Graubünden nennt sein Jahrhundertprojekt «**SUN**», entsprechend den Hauptschritten **S**anierung, **U**m- und **N**eubau. Wer sich in dieses Grossprojekt vertieft, wird schnell die Parallele zu einer «Operation am offenen Herzen» ziehen. Denn das Kantonsspital Graubünden setzt über acht Jahre ein Investitionsvolumen von 430 Mio. Franken ein. Beinahe acht Jahre wird auch gebaut, bis 2022 die Erweiterung und die Sanierung abgeschlossen sein werden. Der Spitalbetrieb darf dabei nicht beeinträchtigt werden. Im Spitalwesen beträgt der Innovationszyklus fünf Jahre, die schnellen Entwicklungsschritte in diesem Bereich erfordern von Ingenieuren und Architekten besondere Massnahmen. Die komplett versammelten Südostschweizer Medien nahmen die Ingenieurthemen auf und lieferten auf allen Kanälen eine breite Medienberichterstattung.

Regionaler Medienanlass Palazzo del Cinema Locarno

Im September holte die usic die Ingenieurinnen und Ingenieure in Locarno auf den roten Teppich. Dies anlässlich des regionalen Medientages im Palazzo del Cinema. Mit dem Palazzo del Cinema wird 2017 in Locarno ein neues Wahrzeichen eröffnet. Aussergewöhnlich ist das vielfach nutzbare Gebäude aber nicht nur für das Internationale Filmfestival Locarno, welches damit einen neuen Hauptsitz erhält. Bemerkenswert ist das Bauwerk auch aus Sicht der verschiedenen Ingenieurdisziplinen. Dass von den Ingenieuren hohes Fachwissen gefragt war, zeigten die verschiedenen Herausforderungen, welche das altherwürdige ehemalige Locarneser Schulhaus an alle Beteiligten stellte. Kinosäle, welche ins Grundwasser gebaut

werden mussten, historische Strukturen und eine Aussenfassade, welche erhalten bleiben soll, aber energetisch auf dem neusten Stand sein muss und vor allem eines: Wasser, Wasser, Wasser, denn das Gebäude steht im früheren Teil eines Hafens. In jeder Regionalzeitung, im Radio wie auch im Regionalfernsehen wurde über den Palazzo del Cinema sowie die Ingenieurleistungen dahinter berichtet.

Medienberichterstattungen

2016 war die usic wiederum sehr präsent in den Publikumsmedien. Die regionalen Medienanlässe generierten viele lokale Berichterstattungen in Zeitungen, Fernsehen und Radio. Der an der Generalversammlung gefasste Beschluss zur Schaffung der Möglichkeit eines Verbandsbeschwerderechts löste einen grösseren Beitrag im Tagesanzeiger aus und auch die PR-Aktionen «Schulreise durch den Gotthard-Basistunnel» und die Plakatkampagne zur Eröffnung des Gotthard-Basistunnels wurden durch Zeitung, respektive Fernsehen begleitet.

Newsletter

2016 wurden drei Newsletter verschickt. Deren Resonanz war sehr gut. Die usic Geschäftsstelle erhält immer mehr Reaktionen, was zeigt, dass die Leserinnen und Leser den Newsletter als interaktives Element wahrnehmen.

Neuer Auftritt

Im Frühjahr 2015 hat die usic Arbeitsgruppe Public Relations entschieden, das usic Logo aufzufrischen und den Auftritt der usic zu vereinheitlichen. In Zusammenarbeit mit einer Grafikagentur aus Bern wurden diese Arbeiten in Angriff genommen, Logo- und Umsetzungsvorschläge wurden präsentiert und diskutiert. Das Ergebnis dieser Arbeiten wurde an der Generalversammlung 2016 vorgestellt. Im Herbst 2016 wurde dann auch die Website dem neuen Auftritt angepasst.

Publikationen

usic news

2016 wurden wiederum rund 2'900 Adressaten mit drei Ausgaben der *usic news* bedient. In der *usic* Fachzeitschrift wurden die nachstehenden Themen behandelt:

usic news N° 01/16

- Gespräch mit Dr. phil. Regula Stämpfli zum Thema «Frau am Bau»
- *usic*, die politische Stimme der Ingenieure
- Entschädigung der Reisezeit und -spesen bei Planeraufträgen
- CEO-Konferenz 2015
- Lohnerhebung der Planerverbände 2015
- Jugendliche wünschen sich Respekt

usic news N° 02/16

- Gespräch mit Bundesrätin Doris Leuthard
- Generalversammlung der *usic*
- Allianz für ein fortschrittliches öffentliches Beschaffungswesen AföB
- Wettbewerbsneutralität bei öffentlich-rechtlichen Anbietern
- Digitale Transformation
- Regionaler Medientag Chur

usic news N° 03/16

- Gespräch mit Daniel Issler, Limattalbahn
- Revision des Beschaffungsrechts
- Projektallianz mit den SBB
- Die Planer der Zukunft
- Die *usic* holt in Locarno Ingenieure auf die Bühne
- 2. Building-Award 2017, der Wettbewerb ist lanciert

Medienmitteilungen

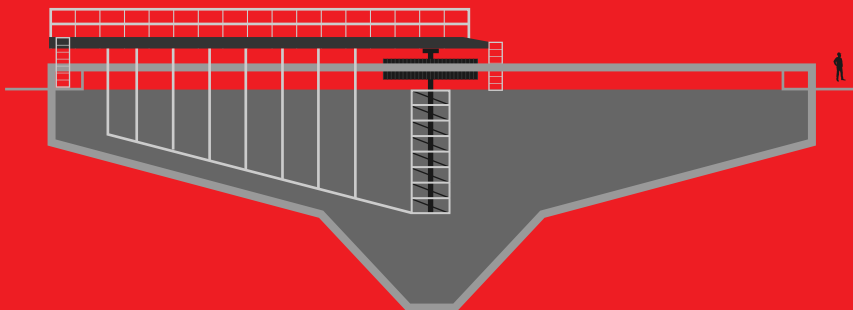
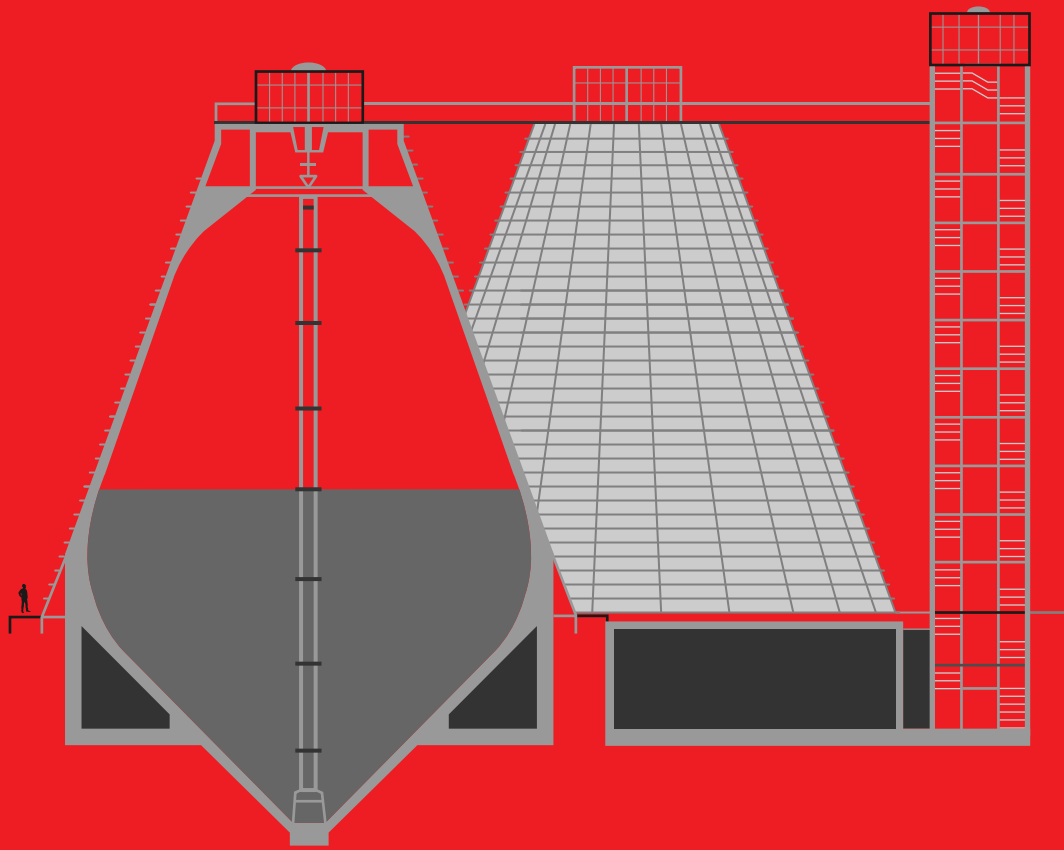
2016 hat der Verband drei Medienmitteilungen versandt.

Schweizer Ingenieurbaukunst 2015/2016

In Zusammenarbeit mit dem SIA ist 2016 das Buch «Schweizer Ingenieurbaukunst» unter dem Lead von *espazium* – dem Verlag für Baukultur entstanden. Darin enthalten sind die 25 Werke, die exemplarisch für all jene grossen und kleinen Bauten stehen, die Schweizer Ingenieurbüros in den letzten zwei Jahren in der Schweiz und im Ausland realisiert haben. Diese einzigartige Sammlung von Ingenieurwerken ist auch eine Hommage für die zwar kleine, aber bedeutende Schweizer Szene der Ingenieurbaukunst.

Weitere Publikationen

In den beiden Fachzeitschriften «baublatt» sowie «Haustech» wurden regelmässig von der *usic* verfasste Artikel und Beiträge zu aktuellen Branchenthemen und Berichte aus dem Verbandsgeschehen publiziert.



Faulturm und Nachklärbecken

ANLÄSSE

Forum Gebäudetechnik, 25. Januar 2016

Erfolgreich wurde im Januar das 3. Forum der Gebäudetechnik der usic durchgeführt. In der Ausgabe 2016 des Forums standen die verschiedenen Energiestandards und -labels sowie deren Erneuerungen im Zentrum: SNBS, MuKE n sowie Minergie 2020. Der technische Sekretär der SNBS Andreas Baumgartner (Amstein+Walthert AG) zeigte auf, wie sich der SNBS über verschiedene Meilensteine in einem ersten Schritt zum Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz SNBS entwickelt hat. Der SNBS wird nicht nur durch gebäudetechnische Komponenten, sondern auch durch andere Aspekte wie die der Raumgestaltung, der Gesundheit, der Natur und der Landschaft sowie der Kosten definiert. Robert Minovsky (Nova Energie Basel AG) verwies auf die laufenden Arbeiten bei Minergie, wo derzeit alle Gebäudestandards weiterentwickelt werden. Mitunter ein Grund dafür sind die MuKE n 2014. Die Etappierbarkeit der Vorkehrungen, die zielgerichteten Investitionen, die aufeinander abgestimmten Massnahmen sowie die starke Einbindung der Unternehmer in den Prozess sollen die Freiwilligkeit des Labels Minergie stärken. Die MuKE n sind ein direkter Auftrag aus der Bundesverfassung an die Kantone. Diese haben die Grundsätze des Bundes zum Energieverbrauch zu beachten, wie Heinz Richter (EBP AG) den Anwesenden erklärte. MuKE n hat zum Ziel, die 26 kantonalen Energierechte zu harmonisieren. Die Herausforderungen der Zukunft liegen laut Heinz Richter in der Vereinfachung der Gebäudevorschriften, der Bewältigung des Systemwechsels in der Gebäudeförderung ab 2017, dem Übergang vom Förder- zum Lenkungssystem sowie der Verdichtung bei Ersatzneubauten.

Kick-off-Event Arbeitsgruppe Bildung, 27. Januar 2016

Der Vorstand der usic hat beschlossen, eine AG Bildung ins Leben zu rufen. Zur Lancierung der neuen

Arbeitsgruppe Bildung wurde in einem ersten Schritt die usic Bildungskonferenz organisiert. Dazu wurden die Bildungsverantwortlichen der der usic nahestehenden Verbände economiesuisse und SIA eingeladen, um ihre jeweiligen bildungspolitischen Positionen darzulegen. Es hat sich dabei gezeigt, dass die beiden Verbände in sehr unterschiedlichen Themenfeldern aktiv sind. Die economiesuisse beschäftigt sich vornehmlich mit der Bildungspolitik der obligatorischen Schule, dem Gymnasium und der Hochschulpolitik. Der SIA engagiert sich vor allem in der Weiterbildungspolitik. Ziel ist es nun, aus diesen Themeninputs die eigenen bildungspolitischen Schwerpunkte festzulegen und in diesen Themenfeldern aktiv zu werden.

usic Generalversammlung, 8. April 2016

2016 fand die Generalversammlung der usic im Hotel Beau-Rivage in Neuenburg statt. Die stimmberechtigten Delegierten der usic Mitgliedsunternehmen hatten über besondere Traktanden zu entscheiden: neben der Wiederwahl des bisherigen Präsidenten Heinz Marti waren dies zahlreiche, darunter auch bedeutende Statutenänderungen. Unter Heinz Martis Präsidium wurden das Engagement gegen die Tiefpreisproblematik intensiviert und die Sichtbarkeit des Verbandes in der Öffentlichkeit deutlich gestärkt. Den unermüdlichen Einsatz ihres Präsidenten würdigten die Delegierten der usic Mitgliedsunternehmen, indem sie Heinz Marti durch Akklamation für eine weitere zweijährige Amtszeit als usic Präsident bestätigten. Damit kann der Verband seinen eingeschlagenen Kurs konsequent weiterverfolgen. Ebenfalls beschlossen die Delegierten einige wichtige Statutenänderungen. Neu wird der Präsident nicht mehr ein Jahr im Voraus, sondern unmittelbar vor Beginn seiner Amtszeit gewählt. Ferner ist nun auch die mehrfache Wiederwahl der Revisoren möglich. Dadurch erhält der Verband mehr Flexibilität. Eine

lebhafteste Debatte löste die beantragte Einführung der Möglichkeit zur Führung von Verbandsbeschwerden im Rahmen von Vergabeentscheidungen aus. Eine Minderheit der Delegierten äusserte ihre Sorge, dass sich der Verband auf Kosten der kleinen Mitglieder als Vertreter der grossen durch das Führen von kostspieligen Beschwerden engagieren könnte.

Gründungsversammlung Regionalgruppe Bern, 28. April 2016

Aus einer bisher losen Gruppierung wurde im April 2016 der Verein usic Regionalgruppe Bern gegründet. Der Verein hat zum Ziel, die Interessen aller Berner Ingenieurunternehmen gegenüber öffentlichen und privaten Institutionen im Kanton Bern zu vertreten, zu regionalen Themen Stellung zu beziehen und sich für die Anliegen der Mitgliedsunternehmen einzusetzen. Genauso wichtig ist es, einen Raum für die Netzwerkpflge sowie den fachlichen Austausch unter den Berner Ingenieurunternehmen sicherzustellen. Zudem möchte die Regionalgruppe Bern als Schnittstelle zur usic Schweiz den entsprechenden Informationsfluss gewährleisten und Anliegen der Region Bern einbringen. Regelmässige Anlässe zu aktuellen Themen, die Initiierung eines «MINT-Tages», eine Lehrstellenbörse, der sich wiederholende Austausch mit Auftraggebern wie der BKW, der BLS, den SBB, der Stadt Bern, dem Kanton Bern sowie die Bildung von Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen sollen diese Ziele sicherstellen. Zur Wahl für das Präsidium wurde Olivier Aebi, IUB Engineering AG, vorgeschlagen. Dieser führte auch durch den Anlass. Er zeigte auf, dass durch die Gründung eines Vereins gegenüber allen Ansprechgruppen offiziell eine Position ergriffen werden kann und die Interessenvertretung der Mitglieder somit legitimiert wird. Zudem garantiert ein Verein eine klare juristische Struktur und einen transparenten Meinungsbildungsprozess und kann im Rahmen der Statuten Massnahmen ergreifen. Die usic Schweiz war durch ihren Geschäftsführer Mario

Marti vertreten, welcher auch durch den statutarischen Teil führte.

Sessionsanlass, 13. Juni 2016

Die usic hat die erfolgreiche Eröffnung des Gotthard-Basistunnels zum Anlass genommen, um die Eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentarier über den aktuellen Stand des Baus der NEAT-Zulaufstrecken zu informieren und für die notwendigen Anschlussprojekte zu sensibilisieren. Mit Toni Eder, Generalsekretär des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, konnte die usic einen Referenten gewinnen, der bestens mit den Rahmenbedingungen der NEAT-Zulaufstrecken vertraut ist. Trotz starkem Ringen um die Aufmerksamkeit der Eidgenössischen Räte stiess der Anlass der usic im Berner Hotel Schweizerhof auf Interesse. Die anwesenden Parlamentsmitglieder beteiligten sich im Anschluss an die Referate mit zahlreichen Fragen rege an der Diskussion. Die NEAT ist das Herzstück eines künftigen europäischen Schienensystems, das langfristig dazu beitragen wird, Personen und Güter rasch und bequem vom Norden in den Süden zu befördern. Dieses Herzstück ist ohne Blutgefässe – die Zulaufstrecken – aus einer Gesamtsicht heraus wertlos. Hier sind besonders Deutschland und Italien gefordert, den Anschluss an die NEAT zu sichern. Obwohl die Schweiz ihrerseits ihren grössten Anteil geleistet hat oder im Begriff ist zu leisten, fehlt noch ein elementares Puzzlestück – die Erweiterung der Strecke Lugano-Chiasso. Eine besondere Herausforderung bei der Schliessung dieser Kapazitätslücke stellt dabei die Überquerung des Luganersees dar. Das Bundesamt für Verkehr hat in einer Studie hierfür vier mögliche Varianten ausgearbeitet: Ein absenkbarer Untertagstunnel, ein Untertagbautunnel sowie zwei Brückenvarianten. Der Streckenausbau würde gemäss Toni Eder eine Bauzeit von sieben bis neun Jahren erfordern und Kosten von fünf Milliarden Franken

verursachen. Diese Realisierung muss zügig in Angriff genommen werden, um mit den wachsenden Bedürfnissen der Mobilität Schritt halten zu können.

Young Professionals Spaziergang, 14. Juni 2016

In enger Zusammenarbeit mit der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün TVS und insbesondere mit Patric Schädeli (Leiter Betrieb und Unterhalt Tiefbauamt Bern) konnte die usic ein spannendes Programm zum Thema «Ingenieurdisziplinen am erodierenden Aarehang» zusammenstellen. Der Aarehang stellt Ingenieurinnen und Ingenieure immer wieder vor besondere Probleme. Der Spaziergang unter der Führung von Patric Schädeli begann bei den Sicherheitsnetzen am Ende der Kirchenfeldbrücke, bei welchen die Beschaffenheit des Aarehangs bei deren Verankerung eine Rolle spielte. Anders als man es annehmen könnte, werden die Gewichte des Netzes nicht von der Kirchenfeldbrücke getragen, sondern sie werden durch eine seitliche Verankerung im Aarehang in den Boden abgeleitet. Dies war deshalb nötig, weil die Kirchenfeldbrücke durch Tram- und Autoverkehr bereits die Belastbarkeitsgrenze erreicht hat.

In den letzten beiden Jahrzehnten gab es in Bern zwei gravierende und mehrere kleinere Hochwasser. Als langfristige Massnahme vorgesehen ist deshalb der «Wasserbauplan Gebietsschutz Quartiere an der Aare», dessen Projektierungskredit im März 2016 gutgeheissen wurde. Mit diesem Kredit erarbeitet die Stadt nun ein Bauprojekt, dessen öffentliche Mitwirkung inzwischen abgelaufen ist. Nach dem Mitwirkungsbericht muss noch das Volk das Projekt gutheissen, bevor dann effektiv gebaut werden kann. Nach dem Besuch im Bärenpark und einem Einblick in das damalige Bauprojekt sowie dessen Herausforderungen durften die Teilnehmenden des YP-Anlasses noch die Tropfsteinhöhle im Klösterlistutz besuchen. Beim anschliessenden Apéro stiess die Direktorin Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün der Stadt Bern Ursula Wyss dazu und hiess die Anwesenden willkommen.

Schulsausflug durch den Gotthard-Basistunnel, 21. September 2016

«Öppis mache» mit der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels – so lautete der Auftrag der Arbeitsgruppe PR an die Geschäftsstelle der usic. Entstanden ist ein Schulausflug mit einer fünften Klasse aus Bern, mit dem Ziel, diesen Kindern die Faszination für die Ingenieurleistung näherzubringen. Die Vorbereitungen und die Organisation des Schulausfluges waren happig, schliesslich wurde erstmals ein Aktionsprogramm mit achtzehn 11-jährigen Kindern durchgeführt. Die usic hat eine 5. Schulklasse aus dem Berner Schulhaus Bitzius eingeladen, zusammen mit zwei Ingenieurinnen die Reise durch den Gotthard-Basistunnel anzutreten. Ziel war es, den Kindern anhand eines konkreten Projekts klassische Ingenieuraufgaben näherzubringen und sie für die MINT-Welten zu begeistern. Dass Bauen und Politik oft einhergehen, hat der damalige Berner Finanzdirektor Alexandre Schmidt den Kindern auf dem Abschnitt Bern–Luzern erklärt. Anhand von Kinderzeichnungen ist er mit ihnen die Themen Finanzierung, Entscheidungsträger, Eigentumsverhältnisse und Zuständigkeiten kindgerecht angegangen. In Luzern verabschiedete die Klasse den Finanzdirektor und begrüsst die Ingenieurinnen Sue Motta, Edy Toscano AG, und Franziska Flütsch, ewp AG Chur. Auf der gemeinsamen zweieinhalbstündigen Reise von Luzern nach Flüelen zeigte Franziska Flütsch anhand eines Kinderbuches über den Bau des Gotthard-Basistunnels, wie ein solch monumentales Bauwerk überhaupt entsteht. Das erste Themenfeld «Planungshorizont» erschloss die Erläuterungen von Alexandre Schmidt nahtlos. Dass die Zugfahrt durch und das Aussteigen im Gotthard-Basistunnel beeindruckend sein würden, war zumindest den Erwachsenen stets bewusst. Und trotzdem waren dann doch alle überrascht, wie beeindruckend das Erlebnis im Tunnel war. Stauende Erwachsene und Kinder verliessen den Zug und betraten die Röhre, in welcher sich die durch die SBB initiierte Ausstellung befand.

Mit Plänen, Film und Fotoausstellung wurde das Bauprojekt Gotthard-Basistunnel noch einmal stark inszeniert und lieferte eine zusätzliche emotionale Dimension. Nach knapp einer Stunde im Tunnel verliess die Gruppe diesen wieder mit dem Zug, in der Hand ein auf 45'000 Stück limitierter «Gottardino Pionierpass», abgestempelt am Besuchsdatum.

CEO-Konferenz, 16. November 2016

Die neunte CEO-Konferenz stand unter dem Leitthema «Engineering 4.0» und brachte erneut einen Besucherrekord. Mit den über 130 Teilnehmenden warf die Veranstaltung einen Blick in die Zukunft. usic Präsident Heinz Marti eröffnete mit bekannten Themen wie bspw. der Tiefpreisproblematik mit der aktuell anstehenden Reform des Beschaffungswesens als Chance. Grüsse aus der Ferne überbrachte Enrico Vink, Generalsekretär der FIDIC, und lud die Anwesenden zur International Infrastructure Conference 2017, 1.–3. Oktober, in Jakarta ein. Regelrecht revolutionär hörten sich die Gedanken zur digitalen Transformation der Gesellschaft von Jungunternehmer und Gründer der Wissensfabrik Joël Luc Cachevin an. Während schon heute fixe Arbeitsplätze durch rotierende Grossraumbüros ersetzt werden, stiess er dazu an, auch die Art und Weise, wie gearbeitet wird, neu zu denken. Der Job der Zukunft sei an keinen Ort gebunden, sondern suche sich ein Umfeld, das Kreativität fördert. Die Arbeit der Zukunft werde interaktiver, in ständigem Austausch mit Menschen und Dingen. Tiefgreifende politische Reformen im Bildungssystem, den Sozialversicherungen, dem Steuersystem und der Infrastruktur würden notwendig sein. Hubert Rhomberg, diplomierter Ingenieur und CEO der Rhomberg Gruppe, zeigte auf, wie Produktivitätsfortschritte in der Geschichte der Fertigungstechnik die Baubranche verändert und verbessert haben. Als Hauptantrieb für Fortschritt diene das richtige «Mindset», also das Verlassen eingerosteter

Denkmuster, hin zu einer Offenheit für alles Neue, mit dem Willen, das Beste daraus zu machen, statt die Gegenwart zu konservieren.

Über die in der Romandie anstehenden Grossprojekte informierten Peter Jedelhauser, Gesamtprojektleiter des Programms Léman 2030 der SBB, sowie Jean-Bernard Duchoud, Vize-Direktor des ASTRA, kurz nacheinander. Fazit ist: Die Zukunft liegt in der Genferseeregion. Die Dimensionen sind beachtlich, 3.8 Milliarden Schweizer Franken sollen allein auf der Strecke Genf-Lausanne von den SBB verbaut werden. Die massive Zunahme der Mobilität mache auch auf der Strasse Investitionen des ASTRA in Milliardenhöhe nötig.

Seminare und Workshops

Auch im Berichtsjahr organisierte die usic in der ganzen Schweiz zahlreiche Seminare und Workshops zu verschiedensten Themen. Weiterbildungsanlässe der usic erweisen sich als ein hervorragendes PR-Instrument des Planerverbandes und erfreuten sich auch 2016 grosser Beliebtheit. Insgesamt wurden 17 Anlässe mit durchschnittlich 23 Teilnehmenden durchgeführt.

Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft über die Kursthemen, Referenten, Durchführungsorte und Anzahl Teilnehmende:

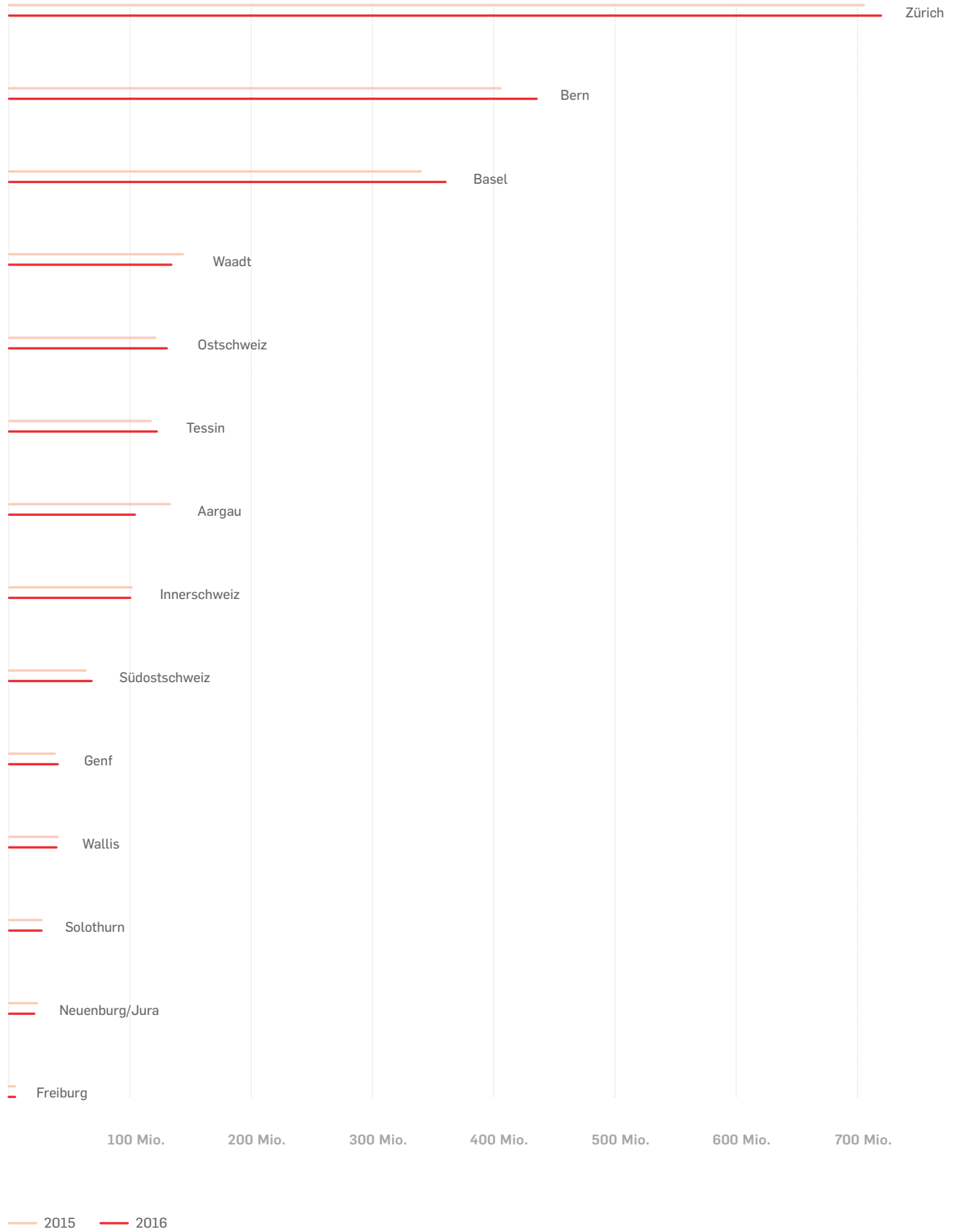
Titel/Inhalte	Referenten	Durchführungsorte	Teilnehmende
Praxisworkshop für Führungskräfte Leadership, die Kunst des Führens (usic/Stiftung bilding)	Andreas Bachofner, MBA, Betriebsökonom dipl. oek., dipl. Bau-Techniker TS, eidg. FA Ausbilder, Schaffhausen	Luzern/Luzern/ Zürich	16/15/17
Fallbeispiele aus der usic Rechtspraxis: Tipps zur Vermeidung von Haftpflichtfällen	Daniel Gebhardt, lic. iur. Advokat, Rechtsberater der usic-Stiftung, Basel Dr. Mario Marti, Rechtsanwalt, Geschäftsführer usic, Bern	Chur/Basel/St.Gallen	30/23/22
Work smart – erfolgreiche Arbeitstechnik und Zeitmanagement (Workshop)	Andreas Bachofner, MBA, Betriebsökonom dipl. oek., dipl. Bau-Techniker TS, eidg. FA Ausbilder, Schaffhausen	Zürich/Luzern	16/17
So gestalten und halten Sie effiziente Sitzungen ab (Workshop)	Andreas Bachofner, MBA, Betriebsökonom dipl. oek., dipl. Bau-Techniker TS, eidg. FA Ausbilder, Schaffhausen	Zürich/Luzern	11/16
Young Professionals – Ingenieurdisziplinen am erodierenden Aarehang – Spaziergang	Patric Schädeli, Leiter Betrieb und Unterhalt Tiefbauamt Bern	Bern	50
Aktuelle Entwicklungen im Vergabewesen	Dr. Mario Marti, Rechtsanwalt, Geschäftsführer usic, Bern	Olten	32
Fit für Ihre Aufgabe als BerufsbildnerIn (Praxisworkshop Stiftung bilding)	Sandra Reichen, Leiterin Betriebliche Gesundheitsförderung IRADIS, Solothurn	Bern/Zürich	24/24
Der Bauherrenberater, Aufgaben und Haftung	Dr. iur. Hannes Zehnder, Rechtsanwalt und Urkundsperson, Pfäffikon SZ	Zürich	37
Planergemeinschaften; Reprise und Update	Daniel Gebhardt, lic. iur. Advokat, Rechtsberater der usic-Stiftung, Basel	Zürich/Olten	22/24

WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DER USIC

Regionalgruppe	Mitgliedsunter- nehmungen und Zweigstellen		Mitarbeiterzahlen		Durchschnittliche Unternehmensgrösse Mitarbeiter		Bruttoumsatz der Mitgliedsunter- nehmen pro Region in Mio.	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Aargau	68	66	762	574	11.21	8.70	133	104
Basel	74	74	1'947	2'003	26.31	27.07	340	361
Bern	132	133	2'330	2'417	17.65	18.17	406	436
Freiburg	19	19	32	35	1.68	1.84	6	6
Genf	25	25	215	227	8.60	9.08	38	41
Innerschweiz	122	120	583	552	4.78	4.60	102	100
Neuenburg/Jura	25	25	141	119	5.64	4.76	24	21
Ostschweiz	115	123	692	724	6.02	5.89	121	131
Solothurn	41	43	156	151	3.80	3.51	27	27
Südostschweiz	45	47	371	385	8.24	8.19	64	69
Tessin	49	48	669	674	13.65	14.04	117	122
Waadt	38	40	825	747	21.71	18.68	144	135
Wallis	35	35	235	221	6.71	6.31	41	40
Zürich	208	210	4'042	3'985	19.43	18.98	705	719
Total Schweiz	996	1'008	13'000	12'814	13.05	12.71	2'268	2'312

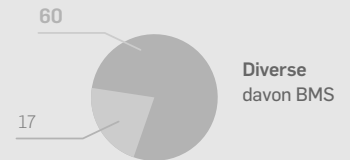
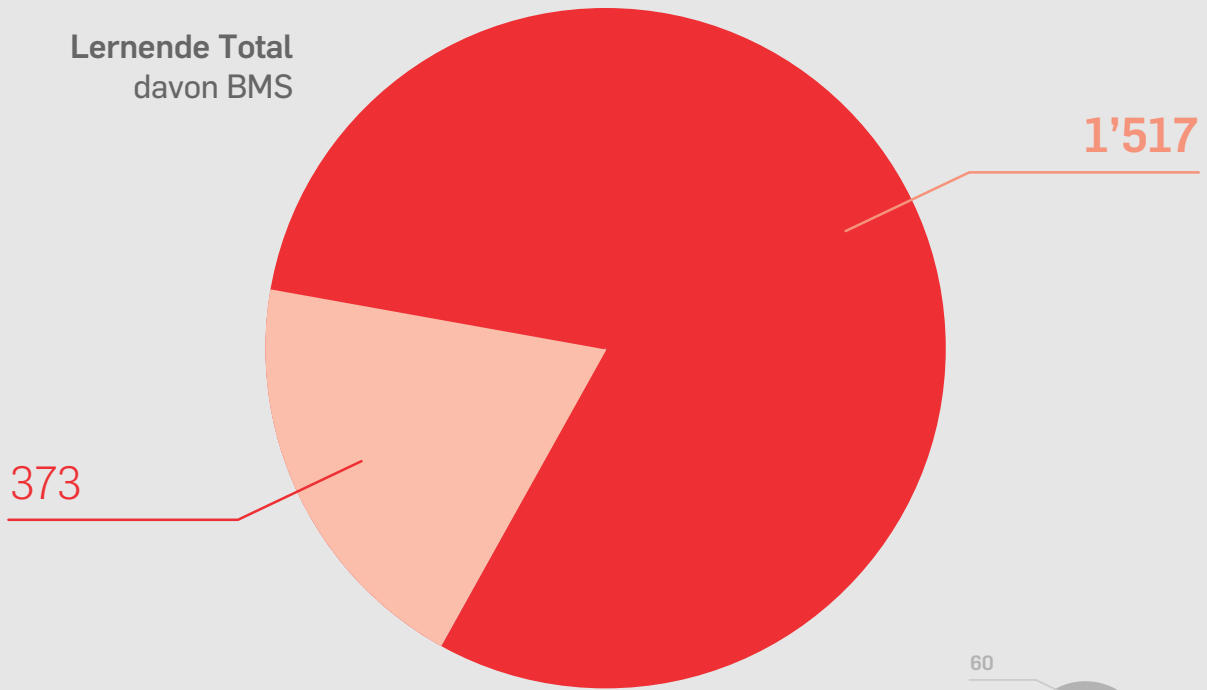
Die usic Mitgliedsunternehmen generieren einen jährlichen Bruttoumsatz von 2.3 Mrd. Franken, was einem Anteil von gegen 50% am gesamten ingenieurrelevanten Ausgabenanteil im Baubereich in der Schweiz entspricht.

Bruttoumsatz der Mitgliedsunternehmen pro Region in Mio. CHF

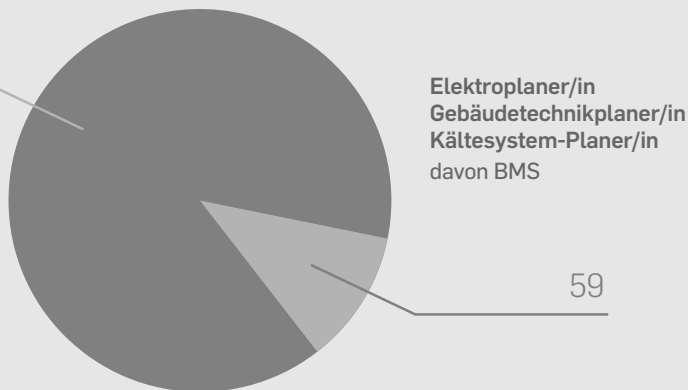


Beruf	Anzahl Lernende		davon BMS	
	2015	2016	2015	2016
Zeichner/in EFZ, Fachrichtung Ingenieurbau	865	864	177	265
Zeichner/in EFZ, Fachrichtung Architektur	30	25	12	10
Zeichner/in EFZ, Fachrichtung Raumplanung	3	7	2	1
Geomatiker/in EFZ	95	98	35	21
Elektroplaner/in EFZ	209	203	26	25
Gebäudetechnikplaner/in Heizung EFZ	98	100	15	18
Gebäudetechnikplaner/in Lüftung EFZ	62	63	9	7
Gebäudetechnikplaner/in Sanitär EFZ	99	95	9	8
Kältesystem-Planer/in EFZ	4	2	2	1
Informatiker/in EFZ	17	12	5	6
Mediamatiker/in EFZ	1	2	1	0
Kauffrau/-mann	43	46	10	11
Total	1'526	1'517	303	373

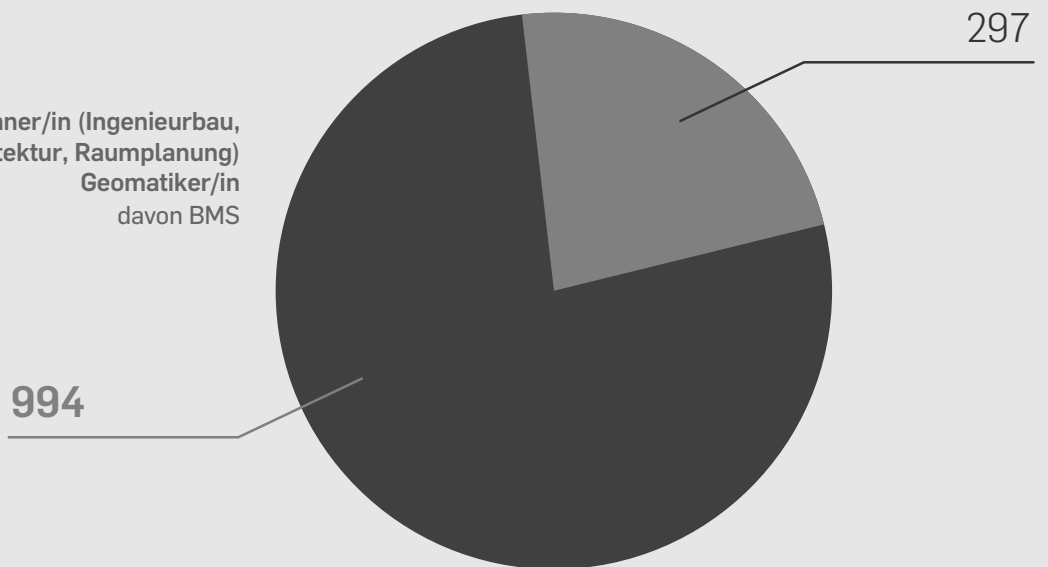
Lernende Total
davon BMS



463



Zeichner/in (Ingenieurbau,
Architektur, Raumplanung)
Geomatiker/in
davon BMS



Die usic Mitgliedsunternehmen beschäftigten im Berichtsjahr 1'517 Lernende.
Davon besuchten 373 (24.6%) die Berufsmittelschule.



Neue Spurenstoffeliminations- und Filteranlage
des Klärwerks Werdhölzli Zürich

TÄTIGKEITEN DER REGIONALGRUPPEN

Die Regionalgruppen der usic sind unterschiedlich organisiert, in den verschiedenen Regionen werden andere Formen der Verbandstätigkeit und andere Kooperationen mit Partnerorganisationen gelebt. Diese Heterogenität schlägt sich auch in der Übersicht über die Tätigkeiten der Regionalgruppen im Berichtsjahr sowie in den Tätigkeitsprogrammen 2017 nieder.

Regionalgruppe	Tätigkeiten 2016	Ziele 2017
Aargau	<p>Vier Besprechungen innerhalb des Kernteams.</p> <p>Organisation und Durchführung Restart der usic Regionalgruppe Aargau.</p> <p>Zwei Mittagshöcks mit Teilnehmenden der Region Aargau.</p> <p>Eine Sitzung mit der Abteilung Tiefbau des Kantons Aargau, dem Verein Aargauer Strassenbauer VAS und der usic Regionalgruppe Aargau.</p> <p>Eine Sitzung der usic Regionalgruppe Aargau mit der Abteilung Tiefbau und der Abteilung Umwelt des Kantons Aargau.</p> <p>Koordinationsitzungen mit der SIA Sektion Aargau.</p> <p>Die usic Regionalgruppe Aargau ist neu Mitglied bei bauenaargau.</p>	<p>Vier Besprechungen innerhalb des Kernteams.</p> <p>Drei bis vier Mittagshöcks mit Teilnehmenden der Region Aargau, davon ein Mal mit Rahmenprogramm.</p> <p>Treffen mit Regierungsrat S. Attiger zusammen mit der SIA Sektion Aargau.</p> <p>Eine Sitzung mit der Abteilung Tiefbau des Kantons Aargau, dem Verein Aargauer Strassenbauer VAS und der usic Regionalgruppe Aargau.</p> <p>Eine bis zwei Sitzungen der usic Regionalgruppe Aargau mit der Abteilung Tiefbau und der Abteilung Umwelt des Kantons Aargau.</p> <p>Koordinationsitzungen mit der SIA Sektion Aargau.</p> <p>Aktive Mitarbeit bei bauenaargau.</p> <p>Teilnahme an diversen Veranstaltungen um die Bekanntheit der usic Regionalgruppe Aargau zu fördern.</p>
Basel	<p>Gespräche mit verschiedenen Personen bezüglich einer Mitarbeit in einem Kernteam zur Leitung der usic Regionalgruppe Basel geführt. Zurzeit leider noch keine Zusage.</p> <p>Je ein Gespräch mit den zuständigen Regierungsräten und Chefbeamten in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft.</p> <p>Aufbau der Organisation und Definition der drei Experimente für die tunBasel 2017. Diverse Sitzungen mit ausgewählten usic Büros und der SIA Sektion Basel sowie den Organisatoren der Ausstellung.</p>	<p>Weiterverfolgen der Idee eines Kernteams für die Leitung der usic Regionalgruppe Basel.</p> <p>Betreiben eines Standes an der tunBasel 2017 (12.5 – 21.5.2017) mit ausgewählten usic Büros.</p> <p>Je ein Gespräch mit den zuständigen Regierungsräten und Chefbeamten in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft.</p>
Bern	<p>Die Vereinsgründung der usic Regionalgruppe Bern erfolgte am 28.4. Der Vorstand hat sich konstituiert und besteht aus neun Vertretern aus usic Büros der Region. Die Arbeitsgruppen Kommunikation, Vergabe und Bildung wurden definiert. Jährlich finden vier Vorstandssitzungen statt.</p> <p>Herbstanlass am 27.10.: Besichtigung Baustelle Inselspital und Referat Ausbaustrategie Inselspital. Die rund 40 Teilnehmenden zeigten grosses Interesse.</p> <p>Jahresgespräche mit bedeutenden Bauherren in der Region wurden geführt: Tiefbauamt Kanton und Stadt, BLS, BKW, ASTRA Thun, RBS.</p> <p>Ein Jahresbrief mit Rückblick zu den Jahresgesprächen und Schwerpunkten der usic Regionalgruppe Bern und usic Schweiz anfangs Januar 2017 wurde versandt.</p>	<p>Abholen und Einbringen der Bedürfnisse der Mitgliedsunternehmen bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • usic Schweiz • Jahresgesprächen mit wichtigen Bauherren (Stadt, Kanton, BLS, RBS, BKW, ASTRA) • politischen Vertretern (geplant). <p>Anlässe: GV und Herbstanlass mit interessanten Referaten als Netzwerkplattform für Mitglieder.</p> <p>Vergabewesen: Regionale Umsetzung der Stossrichtungen usic Schweiz und Ausarbeiten regionalspezifischer Empfehlungen.</p> <p>Bildung: Mitwirkung Messen BAM und tunBern, Austausch mit Bildungsinstitutionen.</p> <p>Jahresbrief.</p> <p>Gewinnen der restlichen Mitgliedern der usic Schweiz für die Regionalgruppe Bern und von neuen Mitgliedern.</p> <p>Erstellen Lohnempfehlungen für Praktikanten und Lehrlinge (Fokus auf Ausbildung und nicht auf Lohnwettbewerb).</p>
Freiburg	<p>Keine eigenen Aktivitäten.</p> <p>Kontaktpflege mit der Association fribourgeoise des mandataires de la construction AFMC und Information über ihre Haltung hinsichtlich des öffentlichen Beschaffungswesens und der Ausbildung von Lehrlingen.</p>	<p>Beibehalten des Kontaktes mit der AFMC (Association fribourgeoise des mandataires de la construction) und falls gewünscht, Teilnahme an Gesprächen mit den kantonalen Behörden.</p> <p>Suche nach einem Nachfolger für den Vorsitz der usic Regionalgruppe Freiburg.</p>

Regionalgruppe	Tätigkeiten 2016	Ziele 2017
Genf	Keine eigenen Aktivitäten.	Es sind keine eigenen Aktivitäten geplant.
Innerschweiz	<p>Leitungsgremium der usic Regionalgruppe Innerschweiz erweitert (Max Birchler, Martin Winiger, Martin Scherer).</p> <p>Jahresgespräch mit Kantonsingenieuren und Kantonsbaumeistern der Zentralschweizer Kantone, zusammen mit der SIA Sektion Zentralschweiz.</p> <p>Jahresgespräch mit dem Tiefbauamt des Kantons Zug.</p> <p>Teilnahme an Sitzungen der Präsidentenkonferenz der Planerverbände der Zentralschweiz.</p> <p>Zwei Regionalgruppenhöcks.</p> <p>Exkursion Tunnel Umfahrung Küsnacht SZ.</p> <p>Teilnahme an diversen usic Seminaren.</p>	<p>Jahresgespräch mit Kantonsingenieuren und Kantonsbaumeistern der Zentralschweizer Kantone, zusammen mit der SIA Sektion Zentralschweiz.</p> <p>Jahresgespräch mit dem Tiefbauamt des Kantons Zug.</p> <p>Teilnahme an Sitzungen der Präsidentenkonferenz der Planerverbände der Zentralschweiz.</p> <p>Zwei Regionalgruppenhöcks.</p> <p>Eine Baustellenbesichtigung.</p> <p>Teilnahme an diversen usic Seminaren.</p>
Neuenburg/ Jura	<p>Koordination der Studienziele für das Bauwesen im Kanton Neuenburg, zusammen mit anderen in diesem Bereich tätigen Verbänden. Ziel: dem Staatsrat einen neuen Entwurf vorzulegen (unter der Führung der SIA Sektion Neuenburg).</p> <p>Kontaktgespräche mit den Staatsräten hinsichtlich der Veränderungen in der Bauwirtschaft. Umsetzung der Zusammenarbeit von Jura und Neuenburg in Sachen ORMP (Observatoire romand des marchés publics) zusammen mit anderen Berufsverbänden.</p>	<p>Treffen mit dem Staatsrat und mit Gemeindebehörden um die Teilnahme am Observatoire Vaudois des Marchés Publics OVMP vorzustellen.</p> <p>Treffen mit Neuenburger Behörden nach Abschluss der Studie über die Neuenburger Baubranche (unter der Führung der SIA Sektion Neuenburg).</p>
Ostschweiz	<p>Mittagsstamm, jeden ersten Mittwoch im Monat.</p> <p>Mitgliederversammlung am 13.9.</p> <p>Teilnahme an der tunOstschweiz vom 13.–17.4., zusammen mit der SIA Sektion St.Gallen/Appenzell.</p> <p>Engagement in der Berufsbildung beim Verein Triebwerk, verein-triebwerk.ch.</p> <p>Anlässe/Besichtigungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 11.1. Information Baudepartement Kanton St.Gallen • 22.2. Information Direktion Bau und Planung der Stadt St.Gallen • 17.3. Besichtigung Neubau Wohnheim «Sonne» Rehetobel • 23.6. Besichtigung Energiepark Morgenthal, Steinach • 29.9. Baustellenführung Umfahrung Bütschwil • 27.10. Baustellenführung Bahnhofplatz St.Gallen • 14.11. Informationsveranstaltung ASTRA. 	<p>Mittagsstamm, jeden ersten Mittwoch im Monat.</p> <p>Mitgliederversammlung im September.</p> <p>Engagement in der Berufsbildung beim Verein Triebwerk.</p> <p>Anlässe/Besichtigungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information Baudepartement Kanton St.Gallen • Information Direktion Bau und Planung der Stadt St.Gallen • Informationsveranstaltung ASTRA • Diverse Baustellenbesichtigungen.
Solothurn	<p>Gespräch mit dem kantonalen Baudirektor und Chefbeamten des kantonalen Hoch-, Tiefbau- und Raumplanungsamtes sowie des Amtes für Umwelt.</p> <p>Teilnahme an der tunSolothurn gemeinsam mit der Stiftung bilding, der SIA Sektion Solothurn und der FH Burgdorf.</p> <p>Aufnahme von ersten Kontakten zur SIA Sektion Solothurn.</p> <p>Durchführung einer Regionalgruppensitzung.</p> <p>Teilnahme an usic Seminaren.</p>	<p>Gespräch mit dem kantonalen Baudirektor und Chefbeamten des kantonalen Hoch-, Tiefbau- und Raumplanungsamtes sowie des Amtes für Umwelt.</p> <p>Intensivierung der Kontakte zur SIA Sektion Solothurn.</p> <p>Durchführung einer Regionalgruppensitzung.</p> <p>Teilnahme an kantonalen Vernehmlassungen.</p> <p>Teilnahme an usic Seminaren.</p>

Regional- gruppe	Tätigkeiten 2016	Ziele 2017
Südost- schweiz	<p>Generalversammlung. Drei Höcks (Januar/September/November). Durchführung Fachseminar (Frühjahr). Verstärktes politisches Lobbying in Graubünden. Durchführung Behördengespräch.</p> <p>Nachwuchsförderung Bauplanung Graubünden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung Nationaler Zukunftstag • Ausrichtung Berufsberater-Fachtagung • Teilnahme Ausbildungsmesse Fiutscher Chur. <p>Medientag Kantonsspital Chur.</p>	<p>Generalversammlung. Drei Höcks (Januar/September/November). Durchführung von zwei Fachseminaren (Frühjahr und Herbst). Verstärktes politisches Lobbying in Graubünden. Durchführung Behördengespräch.</p> <p>Nachwuchsförderung Bauplanung Graubünden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung Nationaler Zukunftstag.
Tessin	<p>Während und im Nachgang zum regionalen Medienanlass mit der Begehung der Baustelle des Palazzo del Cinema in Locarno wurde im Tessin über die usic gesprochen.</p> <p>Im Oktober 2016 wurde durch die ASIAT der GAV gutgeheissen. Dieser gilt nun auch für Architekten und Ingenieure. Der Regionalgruppenpräsident erachtet dies als nicht liberal. Der GAV wird keine Auswirkungen auf die Arbeit der Ingenieure haben, resp. keine Verbesserungen bringen.</p>	<p>Teilnahme an diversen gemeinsamen Sitzungen mit den lokal agierenden Fachvereinen.</p> <p>Diskussionsthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Honorardumping • Implementierung GAV • Behördengespräche. <p>Bildung eines Vorstands für die usic Regionalgruppe Tessin. Informelle Veranstaltungen im Zusammenhang mit Baustellenbesuchen, Medienanlässen und Kultur.</p>
Waadt	<p>Entsprechend der von der usic Regionalgruppe Waadt gewählten Strategie wurden im 2016 die Aktivitäten hinsichtlich der Annäherung an die Union Patronale des Ingénieurs et Architectes Vaudois UPIAV weitergeführt, so nahmen bspw. Mitglieder der Regionalgruppe als Gäste in verschiedenen Gremien Einsitz.</p> <p>Zudem wurde ein Treffen zwischen Vertretern der usic Schweiz und der UPIAV organisiert mit dem Ziel, die Positionen (usic Schweiz lehnt die schweizweite Einführung eines GAV ab) in Bezug auf die Schaffung eines Gesamtarbeitsvertrags GAV zu klären. Tatsächlich versucht die UPIAV momentan im Kanton Waadt per Gesetz den GAV einzuführen.</p> <p>Die usic Regionalgruppe Waadt nahm am traditionellen Treffen mit dem Département des infrastructures et des ressources humaines DIRH teil. Die Waadtländer Regierungsrätin Nuria Gorrite, Vorsteherin dieses Departements, war auch anwesend. Bei dieser Gelegenheit wurde das Problem der niedrigen Honorare diskutiert. Thematisiert wurde die Möglichkeit der Plausibilitätsprüfung der Honoraransätze, wie diese bei Verfahren im Kanton Tessin angewandt wird.</p> <p>Zu beachten gilt, dass der Kanton Waadt in den letzten Monaten mehrfach ungewöhnlich niedrige Angebote ausgeschlossen hat. Dieses Problem war auch zentraler Punkt einer Diskussion mit dem Leiter der ASTRA Filiale Estavayer-le-Lac.</p> <p>Die usic Regionalgruppe Waadt unterstützt weiterhin die Bemühungen des Observatoire Vaudois des Marchés Publics OVMP und dessen Ansatz zur Verbesserung der Qualität der öffentlichen Beschaffungen beizutragen.</p> <p>Schliesslich ist die usic Regionalgruppe Waadt Gründungsmitglied der Stiftung «Culture du bâti» (le CUB) und beteiligt sich zusammen mit den wichtigsten Architektenvereinigungen der Region an dieser Organisation. Hier handelt es sich um eine Möglichkeit der Reflektion, der Produktion und Mediation, welche sich der Baukunst und der Landschaft widmet. Le CUB wird einen festen Platz auf dem Lausanner Museumsgelände einnehmen. Die Gebäude für künftige Museen werden momentan vom Kanton neben dem Bahnhofgebäude in Lausanne erstellt.</p>	<p>Weitere Annäherung an die UPIAV. Treffen mit dem Leiter der ASTRA Filiale in Estavayer-le-Lac. Treffen mit den Verantwortlichen des Département des infrastructures et des ressources humaines DIRH des Kantons Waadt. Teilnahme an den Aktivitäten der Stiftung «Culture du bâti» (le CUB). Kontakte mit Politikern.</p>

Regionalgruppe	Tätigkeiten 2016	Ziele 2017
Wallis	<p>Gespräche mit der Association Valaisanne des Mandataires de la Construction AVMC. Die usic Regionalgruppe Wallis wurde nun als ständiges Mitglied in den Ausschuss der AVMC aufgenommen. Fabian Loretan, alp Bauingenieur, vertritt derzeit die Interessen der usic. Die Organisation muss noch verfeinert werden, aber prinzipiell sind pro Jahr zwei Koordinationssitzungen zwischen der AVMC und der usic Regionalgruppe Wallis vorgesehen. Dies mit dem Zweck die Behördengespräche vorzubereiten und Gespräche zur Grundausbildung zu führen.</p> <p>Im Juni fand anlässlich der GV der Association Valaisanne des Entrepreneurs du Bâtiment et du Génie civil AVE ein Treffen der Präsidenten von Bauen Wallis und der AVMC statt. Die Walliser Ingenieure werden bei Bauen Wallis durch die AVMC vertreten.</p> <p>Bildung: Für die überbetrieblichen Kurse für Zeichner EFZ der Fachrichtung Ingenieurbau und für Hochbauzeichner muss mit jährlichen Kosten von CHF 3'000 gerechnet werden. Da die usic Regionalgruppe Wallis keine Mitgliederbeiträge erhebt, musste dieses Vorhaben abgelehnt werden. Das Projekt scheint jedoch interessant und die Suche nach einer Lösung – evtl. mit Beteiligung der usic Schweiz – wird weitergeführt.</p> <p>Behördenkontakte: Das Treffen mit den Verantwortlichen des Departements für Verkehr, Bau und Umwelt DVBU fand am 20.12. statt. Traktandiert war unter anderem, das Zugeständnis ans Observatoire Vaudois des Marchés Publics OVMP zwei Ausschreibungen zu analysieren und die Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Observatoire romand: Im Wallis obliegt die Verwaltung der AVMC.</p> <p>Gesamtarbeitsvertrag: Wie im Kanton Tessin so war auch im Wallis die Einführung eines GAV ein Thema. Im Wallis wurde die Implementierung aber definitiv verworfen.</p>	<p>Weiterführen der Zusammenarbeit zwischen der AVMC und der usic Regionalgruppe Wallis.</p> <p>Mithilfe beim Aufbau und der Organisation von überbetrieblichen Kursen.</p> <p>Treffen mit den Verantwortlichen des Departements für Verkehr, Bau und Umwelt DVBU.</p>
Zürich	<p>Generalversammlung der Regionalgruppe am 23.3.</p> <p>Behördengespräche (gemeinsam mit anderen Planerverbänden):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Baudirektion Kanton Zürich • Hoch- und Tiefbaudepartement der Stadt Zürich. <p>Kontaktgespräche und Kontaktpflege mit dem Kanton, den Städten Zürich und Winterthur, der ASTRA Filiale Winterthur, den SBB Region Zürich, der Limmattalbahn, dem Flughafen Zürich, den ETH Immobilien und weiteren wichtigen öffentlichen Auftraggebern in der Region.</p> <p>Organisation und Durchführung von Foren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feierabendgespräch zum Thema «Mitarbeitergespräche» • Feierabendgespräch/Forum zum Thema «Arbeitsrecht» • drei Netzwerklunches für Mitglieder der usic Regionalgruppe Zürich. <p>Neupositionierung und Aufgabenbeschrieb der Arbeitsgruppe Politik & Lobbying auf kantonaler Ebene.</p> <p>Periodische Treffen mit lokalen Verbänden und Abstimmung von Stellungnahmen zu Vernehmlassungen (Konferenz der Zürcher Planerverbände).</p> <p>Mitarbeit beim SIA beim Ausschreibungsmonitoring BWA, inkl. finanzieller Unterstützung.</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit: fünf Kolumnen im baublatt.</p>	<p>Generalversammlung der Regionalgruppe am 22.3.</p> <p>Behördengespräche (gemeinsam mit anderen Planerverbänden):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Baudirektion Kanton Zürich • Hoch- und Tiefbaudepartement der Stadt Zürich. <p>Kontaktgespräche und Kontaktpflege mit dem Kanton, den Städten Zürich und Winterthur, der ASTRA Filiale Winterthur und weiteren wichtigen öffentlichen Auftraggebern in der Region.</p> <p>Organisation und Durchführung von Foren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwei bis drei Foren zwecks Erfahrungsaustausch • drei Netzwerklunches für Mitglieder der usic Regionalgruppe Zürich. <p>Gründung und Arbeitsaufnahme einer Arbeitsgruppe Politik & Lobbying, Etablierung eines Politmonitorings auf kantonaler Ebene.</p> <p>Kontaktpflege und Koordination mit anderen lokalen Verbänden.</p> <p>Zweitägige Vorstands-Klausur.</p> <p>Konzentration der Kräfte: Aufgabenteilung mit usic Schweiz und anderen regionalen Fachverbänden präzisieren/klären.</p> <p>Unterstützung des Ausschreibungsmonitorings BWA (Beobachter für Wettbewerbe und Ausschreibungen) beim SIA.</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit: ca. fünf Kolumnen im baublatt.</p>



TÄTIGKEITEN DER ARBEITS- UND FACHGRUPPEN

AG Bildung

2016 fanden wichtige Vorarbeiten für die Gründung der Arbeitsgruppe Bildung statt. Zu Beginn des Jahres hat die Geschäftsstelle zur usic Bildungskonferenz eingeladen. Anschliessend wurde auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse eine erste Auslegeordnung zu möglichen Themenfeldern gemacht. Ende Dezember wurde mit der Erarbeitung eines konkreten Konzepts begonnen.

AG Export

Der Schwerpunkt der 2015 reaktivierten Arbeitsgruppe lag 2016 bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen von Ingenieuraufträgen im Zusammenhang mit der Schweizer Entwicklungshilfe. Hierfür hat die Arbeitsgruppe mit dem SECO sowie der DEZA Gespräche aufgenommen. Die Treffen sollen nun jährlich stattfinden. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass in diesem Bereich Handlungsbedarf besteht, um die Situation für exportorientierte Mitgliedsunternehmen zu verbessern. Für 2017 sind weitere Gespräche geplant.

AG Politik & Lobbying

Der Themenschwerpunkt dieser Arbeitsgruppe lag 2016 bei der Revision des öffentlichen Beschaffungswesens. Dazu wurden vor allem im Rahmen der von der usic ins Leben gerufenen Allianz für ein fortschrittliches öffentliches Beschaffungswesen umfassende Vorarbeiten für den parlamentarischen Prozess gemacht. Zudem wurden von Ständerat Olivier François zu diesem Themenfeld mehrere parlamentarische Vorstösse eingereicht. Die usic nahm auch an diversen Vernehmlassungen teil.

AG Public Relations/Öffentlichkeitsarbeit

Die AG PR war auch 2016 sehr aktiv. Der neue grafische Auftritt der usic wurde umgesetzt. Es fanden zwei regionale Medienanlässe statt, mit dem Ziel, die

Leistungen und den Beruf des Ingenieurs in die Öffentlichkeit zu tragen. Es folgten zudem ein Anlass für die Young Professionals sowie eine Fahrt durch den Gotthard-Basistunnel zusammen mit einer Berner Schulklasse. In Zusammenarbeit mit espazium und dem SIA hat die usic ein Jahrbuch über die Schweizer Ingenieurbaukunst herausgegeben. Zum Fahrplanwechsel der SBB, resp. der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels konzipierte die Arbeitsgruppe eine Plakatkampagne. Schliesslich erarbeitete die Arbeitsgruppe ein Konzept zur Mitgliedergewinnung, welches 2017 umgesetzt wird.

AG Qualität & Unternehmensführung

Die Arbeitsgruppe befasste sich 2016 schwerpunktmässig mit den Kriterien qualitativ guter Unternehmensführung. Zu diesem Zweck erarbeitete sie Ideen, wie diese Kriterien optimal für die Mitglieder zugänglich gemacht werden könnten, damit insbesondere kleine Büros ihre Unternehmensführung verbessern können. Ein weiterer Problemkreis betrifft die fehlende Projektmanagementkompetenz bei der Planerausbildung. Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich weiterhin mit dem anstehenden Wandel rund um moderne Arbeits- und Karrieremodelle. Ferner wird sich die Arbeitsgruppe künftig der verbandsinternen Kennzahlen-erhebung widmen, um diese zu optimieren.

AG Vergabe/Honorare

Die Arbeitsgruppe befasste sich 2016 mit vier Schwerpunkten. Erstens war dies die anstehende Reform des öffentlichen Beschaffungsrechts, bei welcher die usic eine führende Rolle im Rahmen der Allianz für ein fortschrittliches öffentliches Beschaffungswesen AföB einnimmt. Zweitens unterhielt die Arbeitsgruppe Behördengespräche mit den SBB und dem ASTRA, um die Herausforderungen der Tiefpreisproblematik über die Anpassung der Vergabekriterien zu erwirken. Drittens unterstützte sie den Verband bei der Erarbeitung von Grundlagen für die Umsetzung der Projektallianz,

gemeinsam mit den SBB und Infra Suisse. Viertens beschäftigte sich die Arbeitsgruppe mit alternativen Vergabemethoden und Zuschlagskriterien, welche die Berücksichtigung der Qualität stärken. In diesem Zusammenhang liess die Arbeitsgruppe sich die «Best Value Procurement» Methode von einem niederländischen Experten präsentieren, um daraus neue Impulse für den Schweizer Markt zu gewinnen.

FG Energie & Umwelt

Zu Beginn des Jahres organisierte die Fachgruppe das 3. Forum Gebäudetechnik in Bern. Die Fachgruppe machte zudem eine breite Auslegeordnung über die zukünftigen Aktivitäten und setzte die Schwerpunkte für die nächsten Jahre fest. Im Fokus steht dabei die möglichst harmonisierte Umsetzung der MuKE in den Kantonen. Dazu hat die Arbeitsgruppe intensiv den Austausch mit AEE Schweiz gesucht, um die gemeinsamen Aktivitäten festzulegen. Zudem wurde mit dem Verein InfraWatt ein engerer Kontakt gepflegt, welcher sicherlich in den nächsten Jahren aufrechterhalten wird.

FG Mobilität & Infrastruktur

Die Fachgruppe war für die inhaltliche Gestaltung des usic Sessionsanlasses zum Thema «NEAT-Zulaufstrecken: Realität oder Zukunftsmusik?» zuständig. Ferner wurde das Thema «Raumplanung im Untergrund» mit einer Kerngruppe aus externen Expertinnen und Experten vertieft und daraus ein Thesenpapier generiert, welches als Grundlage für die zukünftige Position der usic dienen soll. Die Arbeiten werden mit der Stammgruppe Planung von bauenschweiz koordiniert. In der zweiten Jahreshälfte begann die Fachgruppe mit der Organisation des Forums für Mobilität & Infrastruktur und beschloss, sich in Zukunft vermehrt dem Thema des schonenden Umgangs mit Baumaterialien zu widmen.

SCHWERPUNKTE 2016 UND AUSBLICK 2017

Schwerpunkte des Berichtsjahrs bildeten diverse Anlässe, über welche im Kapitel 05 berichtet wird. Darüber hinaus sind folgende Themen erwähnenswert:

Behördenkontakte

Die regelmässigen Gespräche mit dem Bundesamt für Strassen ASTRA und den SBB (Infrastruktur) fanden auch 2016 statt. Im Zentrum der Diskussionen standen nach wie vor die Ausschreibungsregeln und die sich akzentuierende Tiefpreisproblematik. Die grossen öffentlichen Bauherren anerkennen die Problematik und sind auch bereit, gewisse Anpassungen an den Ausschreibungen vorzunehmen, doch bleiben vorerst alle Akteure im Korsett des öffentlichen Beschaffungsrechts gefangen. Initiiert durch eine Initiative des Schweizerischen Baumeisterverbandes wurde eine Arbeitsgruppe KBOB/bauenschweiz eingesetzt, welche Optimierungen bei der Angebotsbewertung suchen soll. Die usic macht sich in dieser Arbeitsgruppe zusammen mit dem SIA für die Anliegen der Planer stark. Die Diskussion findet in einem guten Klima und mit dem von allen Teilnehmenden spürbaren Willen zur Veränderung statt.

Nach wie vor laufen die Gespräche mit den SBB über die Idee einer sogenannten Projektallianz, bei welcher Auftraggeber (SBB), Unternehmer und Planer gemeinsam als einfache Gesellschaft ein Projekt umsetzen. Die Vorbereitungsarbeiten scheinen nun bald beendet zu sein, so dass die SBB im Verlaufe des Jahres 2017 mit der erstmaligen Durchführung einer entsprechenden Vergabe rechnen.

Nach wie vor ungelöst ist die Thematik der KBOB-Empfehlungen für die Honorierung von Planerleistungen im freihändigen Verfahren. Die Wettbewerbskommission

WEKO scheint nun bestärkt durch ein neueres Bundesgerichtsurteil, die Empfehlungen vollständig abzulehnen. Die KBOB wiederum will – im Einklang mit den Planerverbänden – am bestehenden System festhalten.

Digitalisierung

Die usic hat sich im Berichtsjahr intensiv mit der Digitalisierung im Baubereich auseinandergesetzt. In einem Workshop wurden die laufenden Veränderungen breit diskutiert und insgesamt als Chance für die Ingenieurinnen und Planer beurteilt. Die usic engagiert sich als Mitglied sowie im Vorstand und Steuerungsausschuss der Interessenplattform Bauen digital Schweiz für eine rasche Etablierung von Best Practices zu BIM und zum digitalen Bauen in der Schweiz. In diesem Rahmen trat die usic als Sponsorin des ersten Schweizer BIM Kongresses auf. Das Engagement wird auch 2017 weitergeführt.

Rechtsberatung

Die Rechtsberatungsdienstleistungen der usic waren auch 2016 stark gefragt. Im Rahmen der kostenlosen ersten Rechtsberatung beantwortete der usic Rechtsdienst 155 Anfragen (Vorjahr 168), vorab zum Arbeits-, Bau- und allgemeinen Vertragsrecht. Im Rahmen des «Helpdesk Vergabe» wurden zudem 38 Anfragen (Vorjahr 29) zum Beschaffungsrecht bearbeitet. Hierbei nicht eingeschlossen ist die Rechtsberatung der usic-Stiftung in haftpflicht- und versicherungsrechtlichen Fragen.

Die Rechtsberatung ist weiterhin ein wichtiger Pfeiler des Dienstleistungsangebotes der usic. Rechtsuchenden usic Mitgliedern soll dabei nicht nur in Streitfällen erste Hilfe geboten werden, sondern juristischer Rat soll auch vorgängig und präventiv wirken. Im Umfang

einer allgemeinen Erstberatung mit Vorgehensempfehlung ist die Rechtsberatung eine kostenlose Verbandsdienstleistung für alle usic Mitglieder.

Sitzungen

Im Berichtsjahr fanden insgesamt 43 Sitzungen von Vorstand, Regionalgruppenpräsidenten, Arbeits- und Fachgruppen statt, inkl. formeller Behördengespräche (Vorjahr 49).

Ausblick

Politisch dürfte 2017 die Beschaffungsrechtsrevision im Zentrum stehen. Die usic wird diese im Verbund mit der von ihr ins Leben gerufenen Allianz für ein fortschrittliches öffentliches Beschaffungswesen AföB eng begleiten.

Ein besonderer Fokus wird auf Bildungsfragen gelegt: Es gilt die Kompetenz des Verbandes in Bildungsfragen aufzubauen mit dem Ziel, aus patronaler Sicht eine Position vis-à-vis der Bildungsinstitutionen und der Bildungspolitik zu entwickeln.

Schliesslich hat sich der Verband zum Ziel gesetzt, das Mitgliederwachstum zu verstärken. Im Rahmen von regionalen CEO-Anlässen sollen neue Mitgliedsunternehmen geworben werden. In diesem Zusammenhang wird auch eine Stärkung der Positionierung der usic Versicherungslösung (usic-Stiftung) angestrebt.

JAHRESBERICHT DER USIC-STIFTUNG

Die usic-Stiftung schaut auf ein planmässig verlaufenes Geschäftsjahr 2016 zurück. Nach der Neuformulierung des Versicherungsvertrages, einschliesslich neuer Bonusregelung 2013 und 2014, lag der Schwerpunkt der Tätigkeit des Stiftungsrates auf der weiteren Umsetzung und Bewertung der Neuerungen sowie der Finalisierung des neuen Gefässes des Rahmenvertrages, der ab 2017 allen usic-versicherten Büros offen steht.

Tätigkeiten

Der per 1. Januar 2015 erneuerte Versicherungsvertrag hat auch 2016 seine Tauglichkeit bewiesen und die Mitgliedsunternehmen von Verbesserungen profitieren lassen. Die Attraktivität ist auch für grössere Ingenieurbüros deutlich gestiegen und die Anreize in Richtung Schadenfreiheit wurden verstärkt. Dies geschah über behutsame Anpassungen des Prämiensmodells, die Einführung eines Frequenzbeitrages bei gehäuften Schadenfällen sowie die Erhöhung des Bonus bei Schadenfreiheit.

Der Deckungsumfang ist massgeschneidert. Die usic Kollektivpolice ist wohl die einzige Berufshaftpflichtversicherung, in der die Allgemeinen Versicherungsbedingungen weitgehend vom Versicherungsnehmer mitformuliert wurden. Die Bedingungen werden laufend überprüft und periodisch angepasst. Darin sammeln sich die Erfahrungen von mittlerweile mehr als 1'000 Schadenfällen (seit 2002).

Im Rahmen dieser periodischen Anpassungen wurde 2015 mit der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG der Wortlaut des Kollektivvertrags (Geltung ab 1. Januar 2017) überarbeitet: Wie verschiedentlich bereits erwähnt, wird ab 2017 die bewährte Projektpolice für Planergemeinschaften bestehend aus gemischten Planungsunternehmen usic-versichert und nicht

usic Mitglied im neu ausgehandelten Rahmenvertrag erfasst. In diesem gelten die Vertragsbedingungen sowie der Deckungsumfang wie beim Kollektivvertrag. Neu können aber die Deckungssummen auf die konkreten Bedürfnisse bzw. auf das Risikoprofil des Auftrages abgestimmt werden, so dass sich jeweils individuelle Prämiensätze ergeben. Darüber hinaus bietet der Rahmenvertrag jedem usic-versicherten Büro die Möglichkeit, Ergänzungsversicherungen abzuschliessen, welche sich bei aufgezwungenen Bauplatz- oder Planungsteamversicherungen mit schlecht abgestimmtem Risikoprofil als sinnvoll erweisen können. Diese umfassen sowohl Ergänzungen im Deckungsumfang (differences in conditions DIC) als auch in den Deckungssummen (differences in limits DIL).

Die Aushandlung dieses Rahmenvertrages absorbierte die Arbeitsgruppe «Vertragserneuerung/Marktanalyse» der usic-Stiftung unter dem Vorsitz von Hansjörg Hader insbesondere in der ersten Hälfte 2016. Viel zu tun gab sodann die Vorbereitung der Implementierung des revidierten Kollektivvertrages per 1. Januar 2017, zumal die Gelegenheit genutzt wurde, das Kollektivversicherungsmodell auch in Bezug auf die regulatorischen Anforderungen wieder auf den neusten Stand zu bringen (Informationspflichten, Zustimmung zur Datenbearbeitung etc.). Aufwändig waren auch die Übersetzungen der neuen Vertragsbedingungen.

Versicherungen

Der Mitgliederbestand der versicherten Betriebe belief sich per 31. Dezember 2016 auf insgesamt 522 Unternehmungen (Vorjahr 523). Das Prämienvolumen (Grund- und Zusatzversicherung) betrug CHF 11.81 Mio. (Vorjahr CHF 11.66 Mio.). Bei den Arbeitsgemeinschaften lag das Prämienvolumen bei CHF 0.62 Mio. (Vorjahr CHF 0.89 Mio.).

Schadenfälle

Es wurden 137 Schadenfälle (Vorjahr 148) gemeldet. Davon entfallen 90 auf das Jahr 2016, 47 Fälle resultieren aus den Vorjahren. Präventiv und im Vorfeld der Schadenbearbeitung durch die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG kam die haftpflichtrechtliche Erstberatung der usic-Stiftung zum Einsatz. Den Rechtsberatern der usic-Stiftung – Dr. Thomas Siegenthaler, Daniel Gebhardt sowie usic Geschäftsführer Dr. Mario Marti – sei für ihren Einsatz herzlich gedankt.

Sitzungen des Stiftungsrates und dessen Arbeitsgruppen

2016 wurden zwei Stiftungsratssitzungen durchgeführt. Die Gruppe «Schadenanalyse» traf sich zu drei Tagessitzungen mit Vertretern der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, die Arbeitsgruppe «Schadenprävention/Qualitätssicherung» zu drei und die Arbeitsgruppe «Vertragserneuerung/Marktanalyse» zu sechs Sitzungen.

Vermögensverwaltung

Trotz nicht gerade rosigen Börsenzeiten und einem SMI, der 6.8% unter dem Jahresanfang schloss, konnte das Vermögen dank einer ausgewogenen Anlagestrategie mit Investitionen ausschliesslich in Schweizer Franken sogar leicht erhöht werden. Die usic-Stiftung legt Wert auf die sichere und nachhaltige Anlage der bestehenden notwendigen Rücklagen. Der Stiftungsrat überprüft die Anlagestrategie laufend.

Dank

Die Arbeiten im Stiftungsrat und bei der Geschäftsstelle SRB Assekuranz Broker AG, Zürich, erfolgten sehr effizient dank kompetentem Einsatz von Heidi Spinner, Stephan Egli und Barbara Suter Fader.

Dank gebührt auch den Kollegen im Stiftungsrat, der Geschäftsstelle sowie dem usic Vorstand und allen Leitenden und Mitwirkenden in den verschiedenen Arbeitsgruppen.

Die Arbeitsgruppe «Schadenprävention/Qualitätssicherung» wirkte unter der Leitung von Hans-Ulrich Frey, die Arbeitsgruppe «Vertragserneuerung/Marktanalyse» unter Hansjörg Hader, die Arbeitsgruppe «EKAS/Arbeitssicherheit» unter Ruedi Müller, die Arbeitsgruppe «Schadenanalyse» unter Dr. Dieter Flückiger und die Anlageberatung lag in den Händen von Dr. Hans C. Nabholz. Vielen Dank.

Ich wünsche allen unseren Mitgliedern und Mittätigen ein möglichst schadenfreies und erfolgreiches 2017.

Dr. Dieter Flückiger, Präsident der usic-Stiftung



Wutach bei Schleithem Stühlingen

JAHRESBERICHT DER STIFTUNG *bildung*

Dafür setzt sich die Stiftung *bildung* ein

Seit 2006 steht die Stiftung *bildung* für die schweizweite Förderung des beruflichen Ingenieur Nachwuchses im Bauwesen, speziell für die Disziplinen Bauingenieure, Elektroingenieure und HLKS-Ingenieure. Die Stiftung wurde auf Initiative und mit Mitteln der Schweizerischen Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen usic gegründet.

Zusammen mit den fünf Trägerverbänden – der usic, Infra Suisse, dem Schweizerischen Baumeisterverband, der Gruppe der Schweizerischen Gebäudetechnik-Industrie und Swiss Engineering STV – verfolgt die Stiftung *bildung* folgende Zielsetzungen:

- mehr geeignete Lernende (mit Potenzial für ein Ingenieurstudium) und Studierende gewinnen
- gezielt am Image der Ingenieure arbeiten und Vorbilder schaffen
- mehr Frauen motivieren, einen Ingenieurberuf zu wählen.

Die wichtigsten Tätigkeitsfelder der Stiftung *bildung* umfassen die Motivation und Ausbildung der BerufsbildnerInnen, die aktive Unterstützung der Ausbildungsbetriebe, die Bewerbung der verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten, die Realisierung gezielter Imagekampagnen sowie die Information und Motivation der Berufs- und Studienberatenden.

«Als unabhängige Stiftung betonen wir mit unseren Trägerverbänden die vielfältigen Chancen der Ingenieurberufe am Bau. Dies gelingt unter anderem über fesselnde Erfolgsgeschichten und durch Vorbilder. Das schlägt Brücken zum Nachwuchs und schafft Identifikation.»

(Urs von Arx, Stiftungsratspräsident)

Organe

Der Stiftungsrat hat sich 2016 zu zwei, der Leitende Ausschuss zu fünf Sitzungen getroffen und zahlreiche strategische und organisatorische Geschäfte behandelt sowie diverse Projekte lanciert.

Im Berichtsjahr gab es drei personelle Änderungen im Stiftungsrat. Im Frühling mit bestem Dank für sein grosses Engagement verabschiedet wurde Dr. Benedikt Koch. An seiner Stelle konnte Matthias Forster als Vertreter des Trägerverbandes Infra Suisse im Stiftungsrat und auch im Leitenden Ausschuss begrüsst werden. Neu in den Stiftungsrat gewählt wurde im Herbst Daniel Löhr, als Vertreter des neuen Trägerverbandes Swiss Engineering STV.

Die Stiftung *bildung* heisst die neuen Mitglieder herzlich willkommen und dankt Dr. Benedikt Koch für seine langjährige Unterstützung.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Stiftung wird sichergestellt durch Kellerhals Carrard, Bern. Stiftungsrat und Sekretär Dr. Mario Marti und Daniela Urfer sind die Ansprechpersonen für die Belange der Stiftung.

Das Jahr 2016

2. *Building-Award*

Der 2015 erstmals verliehene Building-Award soll über die Branche hinaus bei den für den Berufsstand wichtigen Schlüsselpersonen Begeisterung wecken und eine Plattform der Begegnung für jene sein, welche die Förderung des Ingenieur Nachwuchses im Bau direkt oder indirekt unterstützen. Im Berichtsjahr sind die Vorbereitungen für den 2. Building-Award erfolgreich angelaufen, er wird am 20. Juni 2017 wiederum im KKL Luzern verliehen.

Im Sommer wurde die Ausschreibung zum 2. Building-Award lanciert. Eingaben sind in folgenden sechs Kategorien möglich: Hochbau; Infrastrukturbau; Energie- und Gebäudetechnik; Forschung und Entwicklung; Young Professionals; Nachwuchsförderung im Bereich Technik.

Die Jury wird erneut von Prof. Dr. René Hüsler präsiert, als neues Mitglied konnte Daniel Löhr gewonnen werden. Wie bei der ersten Durchführung wird die Jury pro Kategorie maximal fünf Objekte nominieren, welche anlässlich der Award-Verleihung audiovisuell präsentiert werden.

Neue Website bilding.ch

Die Stiftung bilding hat im Berichtsjahr ihre Website aktualisiert und neu gestaltet. Interessierte finden unter bilding.ch Angaben zur Organisation mit ihrer Geschichte, ihren Zielen, den Gremien, Trägern und Gönnern. Nebst den verschiedenen Berufsinformationen und Veranstaltungshinweisen wird auch der Building-Award vorgestellt und beworben.

Verleihung Silberner Zirkel 2016

An der Generalversammlung der usic vom 8. April in Neuenburg hat die Stiftung bilding zum sechsten Mal den «Silbernen Zirkel» verliehen. Mit diesem Preis werden Mitgliedsunternehmungen und Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich in besonderem Masse für die Förderung junger Nachwuchskräfte stark machen.

Stiftungsratspräsident Urs von Arx überreichte den «Silbernen Zirkel 2016» an das Ingenieurbüro Kissling+Zbinden AG. Das Unternehmen beschäftigt rund 80 Mitarbeitende, drei der aktuell neun Lernenden sind junge Frauen. Die Kissling+Zbinden AG engagiert sich auf mehreren Ebenen für die Gewinnung und Entwicklung von jungen Nachwuchskräften. So organisiert sie beispielsweise an ihren Standorten «Open days» für Schülerinnen und Schüler ab der

7. Klasse, sie beteiligt sich an diversen Lehrstellenbörsen und lädt Schülerinnen und Schüler regelmässig zu Baustellenbesuchen ein.

Erlebnisschauen tunOstschweiz und tunSolothurn

Vom 13. bis 17. April öffnete die tunOstschweiz zum zweiten Mal ihre Türen. An den einzelnen Ständen konnten die zukünftigen IngenieurInnen und NaturwissenschaftlerInnen selber ausprobieren, experimentieren und forschen. Die Erlebnisschau soll bei Kindern und Jugendlichen auf spielerische Weise deren Interesse für Technik und Naturwissenschaften wecken.

Am Gemeinschaftsstand der Stiftung bilding, der Regionalgruppe Ostschweiz der usic und der SIA-Sektion St.Gallen/Appenzell bauten die jungen Besucherinnen und Besucher mit mind. 20 Sperrholz-Platten zwei Türme und liessen sie mit etwas Geschick und einer ruhigen Hand zu einer Brücke werden.

Vom 7. bis 13. November fand in der Rythalle Solothurn die erste tunSolothurn statt. Die Stiftung bilding, die Berner Fachhochschule (Dep. Architektur, Holz und Bau), die Regionalgruppe Solothurn der usic sowie die SIA-Sektion Solothurn haben die jungen Besucherinnen und Besucher an ihrem Gemeinschaftsstand eingeladen, die Rythalle nachzubauen und zu testen, ob ihr Bauwerk einem Erdbeben Stand hält.

Die Stiftung bilding unterstützt diese Auftritte jeweils mit einem finanziellen Beitrag und der Organisation eines Gemeinschaftsstandes mit den entsprechenden Regionalgruppen der usic sowie den kantonalen SIA-Sektionen.

Nationaler Zukunftstag 2016, 10. November

Mädchen und Jungen der 5. bis 7. Klasse wechseln am Nationalen Zukunftstag die Seiten, um ihre Mutter, ihren Vater oder eine Bezugsperson an den Arbeitsplatz

zu begleiten und ihnen dabei über die Schulter zu schauen. Die Stiftung *bilding* unterstützt diesen Anlass seit mehreren Jahren und steht Interessierten mit Programmvorschlägen und Checklisten zur Seite.

Aus- und Weiterbildung

Qualifizierten und engagierten Nachwuchs zu finden, ihn zu fördern, zu fordern und zu halten, sind zentrale Aufgaben jedes Ingenieurunternehmens und stellen eine grosse Herausforderung dar. Die Stiftung *bilding* bietet praxis- und branchennahe Unterstützung an, sei es mit Diplommkursen «Berufsbildner/in Bau- und Gebäudetechnik» oder mit verschiedenen Workshops und Seminaren für BerufsbildnerInnen, HR-Verantwortliche sowie angehende Führungskräfte. Die drei ausgeschriebenen Workshops «Leadership für (angehende) Führungskräfte» waren innert kürzester Zeit ausgebucht.

Seit mehreren Jahren finden jeweils im Herbst Praxisworkshops für BerufsbildnerInnen statt, 2016 am 8. September in Bern und am 6. Oktober in Zürich. Die Workshops waren dem Thema «Fit für Ihre Aufgabe als BerufsbildnerIn» gewidmet und behandelten vor allem die Schwerpunkte Führung und Lernen sowie Supervision.

Werbung/PR/diverse Projekte

2016 hat die Stiftung *bilding* in folgenden Publikationen Inserate geschaltet: Berufswahlagenda 2016/2017, Diplomzeitung Gebäudetechnik HLKSE sowie im Berufs- und Lehrstellenlexikon 2016.

In der Zeitschrift «usic news» hat die Stiftung *bilding* im Berichtsjahr verschiedene Beiträge veröffentlicht, unter anderem zu folgenden Themen: Forum des Vereins Triebwerk, Aus- und Weiterbildungen, Gönnergewinnung, tunOstschweiz und tunSolothurn, Verleihung Silberner Zirkel 2016, neue Website, KIDSinfo – Kinder entdecken die Technik, Ausschreibung 2. Building-Award 2017.

Am 28. April fand an der ETH Zürich bereits das dritte bauingenieurinnenFORUM statt. Die Informations- und Networkingveranstaltung von und für Frauen bietet interessante Fachvorträge aus Planung und Ausführung und dient als Plattform zum ungezwungenen Austausch unter Gleichgesinnten. Angesprochen sind Studentinnen, Doktorandinnen, Professorinnen und auch Bauingenieurinnen aus der Praxis. Die Stiftung *bilding* unterstützte die Organisatorinnen mit einem finanziellen Beitrag und half bei der Bewerbung des Forums.

KIDSinfo – Kinder entdecken die Technik

Das von der Schweizerischen Vereinigung der Ingenieurinnen SVIN lancierte Projekt «KIDSinfo – Kinder entdecken die Technik» wurde 2015 in der Kategorie «Schulen» mit dem Building-Award ausgezeichnet. Beim Projekt «KIDSinfo» werden Primarschulen in der ganzen Schweiz kostenlose Präsentationen angeboten, die von Frauen in technischen Berufen bzw. Studentinnen verschiedener technischer Richtungen durchgeführt werden.

Bisher wurden in 19 Kantonen über 400 Schulen besucht. Mit den über 650 durchgeführten Präsentationen konnten mehr als 12'000 Schülerinnen und Schüler sowie über 450 Lehrpersonen angesprochen werden. Das Projekt ist eine weitere spannende Plattform, um die Kinder für die Technik und Naturwissenschaften zu begeistern.

Die Stiftung *bilding* unterstützt das Projekt seit mehreren Jahren, sei es durch die Schulung von Präsentatorinnen oder 2016 durch die Zurverfügungstellung der benötigten finanziellen Mittel, um weitere 20 Schulbesuche durchführen zu können.

Gönnergewinnung

Die Stiftung *bilding* ist auf Unterstützer angewiesen, sei es in Form von persönlichem Engagement und

Eigeninitiative oder eines finanziellen Beitrages. Der jährliche Gönnerbeitrag beläuft sich auf 2'500 Franken. Im Gegenzug werden die Gönner unter anderem als Gäste zu verschiedenen Veranstaltungen eingeladen, sie erhalten Eintritts-Karten zur Verleihung des Building-Awards und ihr Engagement wird auf den von der Stiftung betriebenen Websites publiziert.

Blick hinter die Kulissen des Stadtspitals Triemli

Fast ein halbes Jahrhundert nach seiner Eröffnung hat das Stadtspital Triemli in Zürich markanten Zuwachs erhalten. Nach über zehnjähriger Planungs- und Bauzeit konnte am 12. März 2016 das modernste Bettenhaus der Schweiz eröffnet werden. Damit wurden in der Gesundheitsversorgung neue Standards gesetzt.

Die Stiftung *building* hat ihre Partner und Gönner sowie auch Berufs- und Studienberatende am 22. September 2016 als Dankeschön für ihr Engagement zugunsten der Förderung des Ingenieur Nachwuchses im Bauwesen zu einem Blick hinter die Kulissen des Bettenhauses eingeladen. Die Teilnehmenden waren beeindruckt und liessen sich von Mitarbeitenden des Stadtspitals Triemli auch durch die Energie- und Medienzentrale sowie das Technikgeschoss führen.

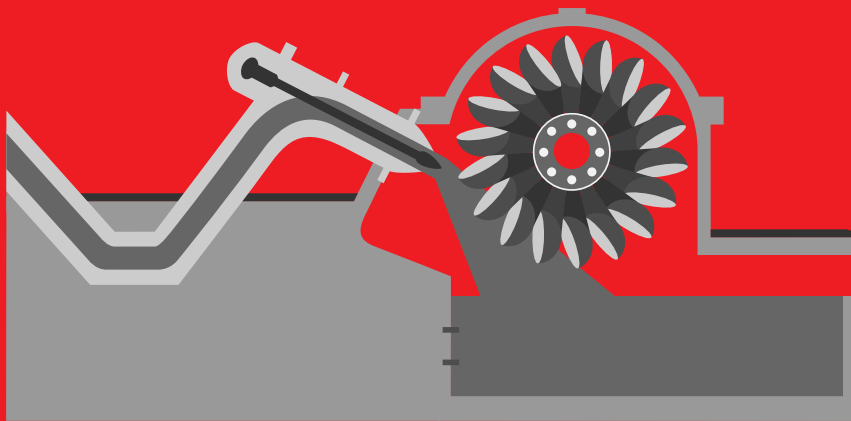
Herzlichen Dank!

Auf ihre fünf Trägerverbände – die usic, Infra Suisse, den SBV, die GSGL und Swiss Engineering STV – sowie folgende Institutionen und Gönnerfirmen konnte die Stiftung *building* im Berichtsjahr zählen:

- Amstein + Walthert AG, Zürich
- Bänziger Partner AG, Baden
- Basler & Hofmann AG, Zürich
- Burkhalter Holding AG, Zürich
- EBP Schweiz AG, Zollikon
- Emch + Berger Gruppe, Bern
- F. Preisig AG, Zürich
- Flückiger + Bosshard AG, Zürich
- Frutiger AG, Thun
- HHM Gruppe, HEFTI. HESS. MARTIGNONI., Aarau
- Hochschule Luzern, Technik & Architektur, Horw
- Künzle Partner AG, Horw
- Lanz Oensingen AG, Oensingen
- Marti Dienstleistungen AG, Moosseedorf
- Pöyry Schweiz AG, Zürich
- Rapp Gruppe, Basel
- Roduner BSB + Partner AG, Liebfeld
- Scherler AG Solothurn, Solothurn
- Siemens Schweiz AG, Zürich
- suisseplan Ingenieure AG, Aarau
- TBF + Partner AG, Zürich
- usic-Stiftung, Baar
- Walo Bertschinger AG, Zürich.

Herzlichen Dank für die Unterstützung.

Urs von Arx, Präsident Stiftung building



INTERNATIONALE DACHVERBÄNDE

Im Berichtsjahr haben Vertreterinnen und Vertreter der usic folgende Anlässe internationaler Dachverbände besucht:

European Federation of Engineering Consultancy Associations EFCA

- Directors & Secretaries Meeting vom 12. Mai in Amsterdam
- General Assembly Meeting vom 2. Juni in Sofia
- Konferenz «Maximising the potential benefits of European strategic investments» vom 3. Juni in Sofia
- Directors & Secretaries Meeting vom 22. Oktober in Bukarest

Fédération Internationale des Ingénieurs-Conseils FIDIC

- FIDIC-SIDiR-EFCA «Regional Infrastructure Conference» vom 7.–8. März in Krakau
- Directors & Secretaries Meeting vom 24. September in Marrakesch
- Konferenz «Engineering for the Challenges of Climate Change» vom 25.–27. September in Marrakesch
- General Assembly Meeting vom 27. September in Marrakesch

Stärkeres Internationales Engagement

Im Berichtsjahr hat der Vorstand beschlossen, die bereits bestehenden Verknüpfungen zu den internationalen Dachverbänden FIDIC und EFCA intensiver im Interesse des Verbandes zu nutzen. Er hat deshalb Peter Rauch (SWR Infra AG) als ständigen Vertreter der usic gegenüber der FIDIC ernannt. Die Teilnahme an den Konferenzen und Sitzungen der Direktoren und Generalsekretäre sowie den Generalversammlungen ermöglichen der usic, sich über laufende internationale Entwicklungen zu informieren, Kontakte

zu knüpfen und die Interessen der Schweizer Planerbranche einzubringen.

EFCA Meetings der Direktoren und Generalsekretäre

VertreterInnen der usic Geschäftsstelle haben an den Sitzungen der Direktorinnen und Direktoren der EFCA-Mitgliedsverbände teilgenommen. Aufgrund des grossen Erfahrungsschatzes der Teilnehmenden im Bereich der Verbandsführung und Interessenvertretung verfügt dieses Gefäss über ein enormes Potenzial, um gegenseitig voneinander zu lernen und die eigene Verbandsführung zu optimieren. Die usic hat sich deshalb im Berichtsjahr stark dafür eingesetzt, dass diese Treffen zu einem wesentlichen Teil konsequent für den multilateralen Erfahrungsaustausch genutzt werden. Die Geschäftsstelle ist der Ansicht, dass die Erschliessung dieses Potenzials für den langfristigen Erfolg der usic zentral ist.

EFCA Konferenz und GAM in Sofia

Die dreiteilige Veranstaltung behandelte die Grundlagen der europäischen Instrumente zur strategischen Investitionsförderung, die Sicht der Investitionsbanken sowie die Wahrnehmung dieser Bestrebungen aus der Perspektive der bulgarischen Planerbranche. Der Europäische Fonds für Strategische Investitionen EFSI beabsichtigt, gemeinsam mit der Europäischen Investitionsbank EIB 350 Milliarden Euro für die kommenden drei Jahre in strategisch wichtige, risikosensible Sektoren zu investieren. Hierzu gehören Unternehmen im Energie- und Umweltbereich sowie Infrastrukturprojekte. Um den Zugang zu den finanziellen Mitteln zu erleichtern, verfügt die EIB über das Europäische Investitionsberatungsnetzwerk EIAH. Die Finanzierungsinstrumente fallen besonders in den Balkanstaaten auf fruchtbaren Boden, welche sich verstärkt durch politische und wirtschaftliche Stabilität auszeichnen. Eine Herausforderung bleiben

aber die Einführung der freien Marktwirtschaft, hohe bürokratische Hürden sowie noch immer weit verbreitetes politisches Prestigedenken.

FIDIC-EFCA Konferenz in Krakau

Die Konferenz vermittelte einen Überblick über den aktuellen Stand der angewandten Vergabeverfahren in Ost- und Nordeuropa. Zentrales Thema der Konferenz war die Vergabemethode «Best-Value-Procurement» sowie die Umsetzung von FIDIC-Verträgen in die nationale Rechtspraxis. Dabei zeigten sich erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern. Während in den Ostländern immer noch sehr stark der Preis als wichtigstes Zuschlagskriterium gilt, zeichnen sich insbesondere die nordischen Länder durch innovative, qualitätsbetonende Vergabemethoden aus. Die Schweiz hat hier bereits mehrheitlich ihre Hausaufgaben gemacht, die anstehende Revision des öffentlichen Beschaffungswesens wird den Trend zu innovativen Vergabemethoden weiter fördern. Die usic wird sich deshalb noch stärker für eine qualitätsorientierte Vergabekultur einsetzen.

FIDIC Konferenz und Generalversammlung in Marrakesch

Die Schwerpunkte der diesjährigen FIDIC-Infrastruktur-Konferenz waren insbesondere der Nachholbedarf der Infrastruktur in den Schwellenländern sowie die Bedeutung neuer Technologien bei der Bekämpfung des Klimawandels und die digitalisierte Planung mittels BIM. Der Kontinent Afrika benötigt Schätzungen zufolge rund 80 Milliarden US-Dollar jährlich, um seinen Bedarf an Strassen- und Energieinfrastrukturen aufzuholen. Dies ist eine Chance, ermöglicht der Neubau doch die Berücksichtigung von Problemen, welche durch den Klimawandel verursacht werden. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Wasserkraft zur Energiegewinnung, Bewässerung und Schutz vor Naturgefahren. Insgesamt wird der Investitionsaufwand

für die kommenden 14 Jahre auf knapp 17.5 Billionen US-Dollar geschätzt. Die Ingenieure spielen dabei eine zentrale Rolle als Know-how-Träger, welche den Bauherren die Umsetzung von nachhaltigen und lebenszykluskosten-effizienten Infrastrukturen beliebt machen können.

European CEO Conference und CEO Award der Association for Consultancy and Engineering ACE, Grossbritannien

usic Geschäftsführer Mario Marti präsidierte 2016 die Jury des CEO Awards und hielt aufgrund dessen die Eröffnungsrede an der Preisverleihung. An der Konferenz nahmen dieses Jahr Lea Kusano seitens der Geschäftsstelle sowie Dominik Courtin, CEO Basler & Hofmann AG, Zürich, Letzterer als vorjähriger Gewinner des Awards in der Kategorie «Medium Firms» teil. Rund 100 Führungskräfte aus englischen und europäischen Ingenieurunternehmungen kamen dort zusammen. Im Zentrum des Anlasses standen die globalen Herausforderungen im Kontext von Brexit und Digitalisierung.

Verschiedene Vertreter der usic sind auf internationaler Ebene tätig

Stefan Wüthrich, CSD Ingenieure AG, vertritt die usic in der EFCA-Task Force on Sustainable Development und *Dr. Jörg-Martin Hohberg*, IUB Engineering AG, ist Vorsitzender der EFCA-Task Force on Health & Safety on Construction Sites. *Peter Rauch*, SWR Infra AG, hat Einsitz im FIDIC Best Practice Committee und *Dr. Cinzia Miracapillo Jauslin* vertritt die usic im EFCA External Aid Committee.

MITGLIEDERBESTAND

Aufnahmen 2016

Brunner+Partner AG, Eschenbach
Büeler Fischli Bauingenieure GmbH, Ibach
ExpertConsult GmbH, Dübendorf
Fiedler Beck Ingenieur AG Hamburg, Zürich
Huber & Partner Wattwil AG, Wattwil

Knapkiewicz + Braunschweiler AG, Effretikon
Kuhnenn – Ingenieurbüro für Baustofftechnologie, Flums-Hochwiese
Plüss Bauingenieure GmbH, Lupfig

Austritte 2016

Bleiker & Partner Ingenieure AG, Zürich
Ueli Eicher GmbH, Hünenberg See
Elektro-Planung R. Mettler AG, Ibach
El-Li-Plan, Stäfa
Jäckli+Partner AG, Effretikon

Peter Matt, Ittigen
MRI Marcel Rieben Ingenieure AG, Bern-Liebefeld
Nüesch Development AG, St. Gallen
Sigma Bauingenieure AG, Zürich

Mutation infolge Fusion mit anderen usic Mitgliedsunternehmen

Henauer Gugler AG, Zürich
Huber & Partner AG, Rapperswil

Übernahme durch

CSD Holding AG, Bern-Liebefeld
Edy Toscano AG, Zürich

Aktivmitgliedsunternehmen am 31. Dezember 2016

438 und 570 Zweigstellen

VORSTAND

Präsident

Heinz Marti

TBF + Partner AG
Planer und Ingenieure
Beckenhofstrasse 35
Postfach
8042 Zürich
ma@tbf.ch

Vizepräsident

Bernhard Berger

Rapp Gruppe
Hochstrasse 100
Postfach 351
4018 Basel
bernhard.berger@rapp.ch

Weitere Mitglieder

Beat Aeschbacher

ingenta ag
ingenieure + planer
Laubeggstrasse 70
Postfach 677
3000 Bern 31
beat.aeschbacher@ingenta.ch

Philippe Clerc

Weinmann-Energies SA
Ingénieurs-conseils EPFL SIA usic
Route d'Yverdon 4
Case postale 396
1040 Echallens
pcl@weinmann-energies.ch

Stephan Frey

Scherler AG
Beratende Ingenieure für Elektroanlagen
Friedentalstrasse 43
6004 Luzern
stephan.frey@scherler-ing.ch

Andrea Galli

Edy Toscano AG
Engineering & Consulting
Via Lischedo 9
6802 Rivera/Monteceneri
andrea.galli@toscano.ch

Jean-Pascal Gendre

CSD Ingénieurs SA
Chemin de Montelly 78
Case postale 60
1000 Lausanne 20
jp.gendre@csd.ch

Jon Mengiardi

Gruner AG
Ingenieure und Planer
Gellertstrasse 55
Postfach
4020 Basel
jon.mengiardi@gruner.ch

Patrick Robyr

BISA – Bureau d'Ingénieurs SA
Avenue du Rothorn 10
Case postale 92
3960 Sierre
pr@bisasierre.ch

Dr. Uwe Sollfrank

Holinger AG
Galmsstrasse 4
4410 Liestal
uwe.sollfrank@holinger.com

Frank Straub

F. Preisig AG
Bauingenieure und Planer SIA usic
Grünhaldenstrasse 6
8050 Zürich
frank.straub@preisigag.ch

Urs von Arx

HHM Gruppe
HEFTI. HESS. MARTIGNONI.
Postfach
5001 Aarau
urs.vonarx@hhm.ch

REGIONALGRUPPEN

Aargau

Harry Veigl
vzp ingenieure ag
Bodenacherstrasse 1
5242 Birr
harry.veigl@vzp-ing.ch

Basel

Stefan Müller
Jauslin Stebler AG
Elisabethenstrasse 11
4051 Basel
sm@jsag.ch

Bern

Olivier Aebi
IUB Engineering AG
Belpstrasse 48
Postfach
3000 Bern 14
olivier.aebi@iub-ag.ch

Freiburg

Raymond Devaud
DMA Ingénieurs SA
Ingénieurs civils
Bd Pérolles 55
1700 Fribourg
raymond.devaud@dma-ing.ch

Genf

Pierre Moia
T-ingénierie SA
Ingénieurs civils EPF SIA usic
Quai du Seujet 18
Case postale 5139
1211 Genève 11
pm@t-ingenierie.com

Innerschweiz

Max Birchler
bpp Ingenieure AG
Riedstrasse 7
6430 Schwyz
max.birchler@bpp-ing.ch

Neuenburg/Jura

Jean-François Vullioud
BG Ingénieurs Conseils SA
Rue de Monruz 2
2000 Neuchâtel
jeanfrancois.vullioud@bg-21.com

Ostschweiz

Reto Graf
IBG B. Graf AG Engineering
Flurhofstrasse 158d
Postfach 255
9006 St. Gallen
reto.graf@ibg.ch

Solothurn

Werner Berger
KFB Pfister AG
Ingenieure und Planer
Jurastrasse 19
4600 Olten
werner.berger@kfbag.ch

Südostschweiz

Urs Simeon
Fanzun AG
Dipl. Architekten + Ingenieure
Salvatorestrasse 66
7000 Chur
urs.simeon@fanzun.ch

Tessin

Dr. Pietro Brenni
brenni engineering sa
Via Giuseppe Andreoni 2
6850 Mendrisio
pietro@brenni.ch

Waadt

Jean-Pascal Gendre
CSD Ingénieurs SA
Chemin de Montelly 78
Case postale 60
1000 Lausanne 20
jp.gendre@csd.ch

Stéphane Jaquet
DCC Consulting Sàrl
Chemin de la Fontaine 6
1094 Paudex
stephane.jaquet@dcc-consulting.ch

Wallis

Patrick Robyr
BISA – Bureau d'Ingénieurs SA
Avenue du Rothorn 10
Case postale 92
3960 Sierre
pr@bisasierre.ch

Zürich

Martin Buck
SNZ Ingenieure und Planer AG
Dörflistrasse 112
8050 Zürich
m.buck@snz.ch

ARBEITS- UND FACHGRUPPEN

AG Export

Daniel Lavanchy (Vorsitz)
 Roger Bremen
 Roland Keller
 Bernhard Kruppenacher
 Dr. Daniel Schläpfer
 Dr. Uwe Sollfrank

*IB Grombach & Co. AG, Volketswil
 Lombardi AG, Minusio
 Basler & Hofmann AG, Zürich
 Geotest AG, Zollikofen
 EBP Schweiz AG, Zollikon
 Holinger AG, Liestal*

Betreuung Geschäftsstelle:

Laurens Abu-Talib

AG Politik & Lobbying

Heinz Marti (Vorsitz)
 Bernhard Berger
 Jean-Pascal Gendre
 Roland Keller
 Alfred Squaratti
 Frank Straub
 Urs von Arx

*TBF + Partner AG, Zürich
 Rapp Gruppe, Basel
 CSD Ingénieurs SA, Lausanne
 Basler & Hofmann AG, Zürich
 TBF + Partner AG, Zürich
 F. Preisig AG, Zürich
 HHM Gruppe, Aarau*

Betreuung Geschäftsstelle:

Dr. Mario Marti und
 Lea Kusano

AG Public Relations/ Öffentlichkeitsarbeit

Bernhard Berger (Vorsitz)
 Oliver Bachofen
 Olivier Chaix
 Stephan Frey
 Stefan Jaques
 Stephan Künzler
 Oliver Vogel

*Rapp Gruppe, Basel
 B + S AG, Zürich
 Integralia SA, Satigny
 Scherler AG, Luzern
 EBP Schweiz AG, Zürich
 Holinger AG, Luzern
 HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Aarau AG, Aarau*

Betreuung Geschäftsstelle:

Dr. Mario Marti und
 Lea Kusano

AG Qualität & Unternehmensführung

Jon Mengiardi (Vorsitz)
 Enrico Cassina
 Patrick Robyr
 Stephan Wüthrich

*Gruner AG, Basel
 SC + P Sieber Cassina + Partner AG, Bern
 BISA – Bureau d'Ingénieurs SA, Sierre
 CSD Ingenieure AG, Bern-Liebefeld*

Betreuung Geschäftsstelle:

Laurens Abu-Talib

AG Vergabe/Honorare

Beat Aeschbacher (Vorsitz)	<i>ingenta ag, Bern</i>
Mirko Feller	<i>Emch + Berger AG, Bern</i>
Hans Ulrich Frey	<i>Synaxis SA Lausanne, Lausanne</i>
Thomas Frick	<i>Frick & Partner, Adliswil (Vertreter IGS)</i>
Stefan Hosang	<i>Edy Toscano AG, Chur</i>
Roland Keller	<i>Basler & Hofmann AG, Zürich</i>
Peter Rauch	<i>SWR Infra AG, Dietikon</i>
Dr. Peter Schuster	<i>EBP Schweiz AG, Zollikon</i>
Frank Straub	<i>F. Preisig AG, Zürich</i>

Betreuung Geschäftsstelle: Dr. Mario Marti und
Laurens Abu-Talib

FG Energie & Umwelt

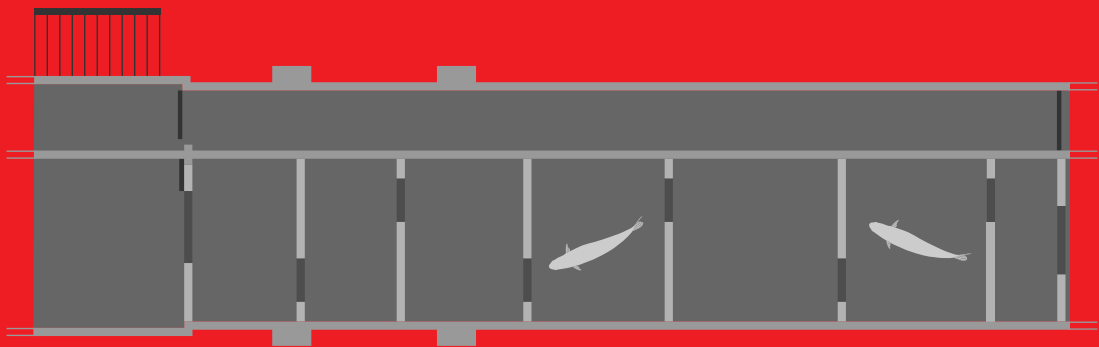
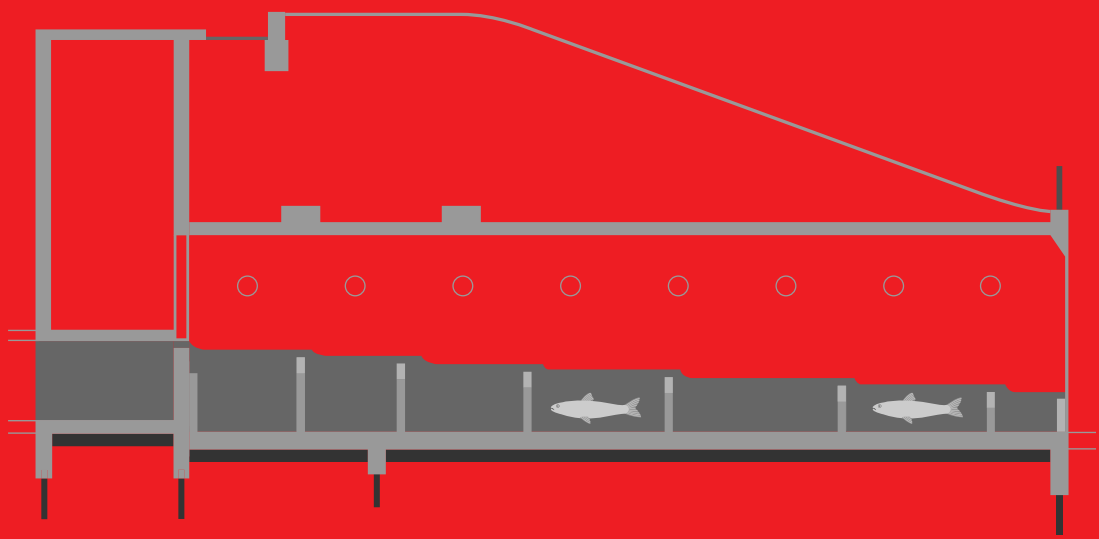
Urs von Arx (Vorsitz)	<i>HHM Gruppe, Aarau</i>
Philippe Clerc	<i>Weinmann-Energies SA, Echallens</i>
Urs-Thomas Gerber	<i>CSD Ingenieure AG, Bern-Liebefeld</i>
Roland Keller	<i>Basler & Hofmann AG, Zürich</i>
Jürg Meyer	<i>Holinger AG, Luzern</i>
Heinz Richter	<i>EBP Schweiz AG, Zürich</i>
Thomas Vollmeier	<i>TBF + Partner AG, Agno</i>
Francine Wegmueller	<i>Weinmann-Energies SA, Echallens</i>

Betreuung Geschäftsstelle: Lea Kusano

FG Mobilität & Infrastruktur

Frank Straub (Vorsitz)	<i>F. Preisig AG, Zürich</i>
Kuno Eberhard	<i>BSB + Partner, Biberist</i>
Andrea Galli	<i>Edy Toscano AG, Rivera</i>
David Gentizon	<i>BG Ingénieurs Conseils SA, Lausanne</i>
Roland Keller	<i>Basler & Hofmann AG, Zürich</i>
Samuel Macher	<i>HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Zürich AG, Zürich</i>
Thomas Schneebeil	<i>suisseplan Ingenieure AG, Zürich</i>
Benno Singer	<i>ewp AG Effretikon, Effretikon</i>
Andy Tomasi	<i>Rapp Infra AG, Basel</i>

Betreuung Geschäftsstelle: Laurens Abu-Talib



Fischtreppe (Seiten- und Grundriss)

PERSONELLES

Mitgliedschaftskommission

Heinz Marti (Vorsitz)	<i>TBF + Partner AG, Zürich</i>
Bernhard Berger	<i>Rapp Gruppe, Basel</i>
Jean-Pascal Gendre	<i>CSD Ingénieurs SA, Lausanne</i>

Revisoren Jahresrechnung

Markus Hofstetter (2016/2017)	<i>Kontextplan AG, Bern</i>
Adrian Pfister (2015/2016)	<i>Bührer + Dällenbach Ingenieure AG, Steffisburg</i>

Stiftungsrat usic-Stiftung

Dr. Dieter Flückiger (Präsident)	<i>Flückiger + Bosshard AG, Zürich</i>
Dominique Weber (Vizepräsident)	<i>Weber + Brönnimann AG, Bern</i>
Hans Ulrich Frey	<i>Synaxis SA Lausanne, Lausanne</i>
Hansjörg Hader	<i>EBP Schweiz AG, Zürich</i>
Heinz Marti	<i>TBF + Partner AG, Zürich</i>
Dr. Mario Marti	<i>Geschäftsführer usic, Bern</i>
Ruedi Müller	<i>Müller.Bucher AG, Zürich</i>
Urs Müller	<i>IM Maggia Engineering SA, Locarno</i>
Dr. Hans-Caspar Nabholz	<i>Dr. Nabholz Treuhand AG, Zürich</i>
Dr. Thomas Siegenthaler	<i>Scherler + Siegenthaler Rechtsanwälte AG, Winterthur</i>
Geschäftsstelle der Stiftung:	<i>SRB Assekuranz Broker AG, Zürich</i>

Stiftungsrat bilding

Urs von Arx (Präsident)*	<i>HHM Gruppe, Aarau</i>
Urs Welte (Vizepräsident)*	<i>Amstein + Walthert AG, Zürich</i>
Michael Beyeler	<i>Roduner BSB + Partner AG, Liebefeld</i>
Mark Bösigler	<i>Schweizerischer Baumeisterverband, Zürich</i>
Prof. Dr. Mario Fontana	<i>ETH Zürich, Institut für Baustatik und Konstruktion, Zürich</i>
Matthias Forster*	<i>Infra Suisse, Zürich</i>
Prof. Dr. René Hüsler*	<i>Hochschule Luzern – Informatik, Rotkreuz</i>
Daniel Löhr	<i>Swiss Engineering STV, Zürich</i>
Dr. Mario Marti (Sekretär)*	<i>Geschäftsführer usic/Stiftung bilding, Bern</i>
Dr.-Ing. Cinzia Miracapillo Jauslin	<i>Basel</i>
Prof. Dr. Viktor Sigrist	<i>Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Horw</i>
Marco Syfrig	<i>Gruppe der Schweizerischen Gebäudetechnik-Industrie GSGL, Zürich</i>

* = Mitglieder des Leitenden Ausschusses

Geschäftsstelle der Stiftung:	<i>Kellerhals Carrard, Bern</i>
-------------------------------	---------------------------------

usic Vertreter

CRB Vorstand	<i>Urs Allemann</i>
economiesuisse Bildung und Forschung	<i>Dr. Dieter Flückiger</i>
espazium – der Verlag für Baukultur	<i>Pascal Klein</i>
Fachrat SIA-International	<i>Hans-Martin Braun Ulli Steiner</i>
Kommission SIA 103 LHO	<i>Flavio Casanova Hans Ulrich Frey Stefan Hosang</i>
Kommission SIA 108 LHO	<i>Urs von Arx</i>

Kommission SIA 112 Leistungsmodell	Flavio Casanova	
Kommission SIA 126 Teuerung von Planerleistungen	Stefan Hosang	
Kommission SIA 142/143 Wettbewerbe und Studienaufträge	Stéphane Braune	
Kommission SIA 144 Vergabe von Planerleistungen	Andreas Steiger	
Konferenz der Planerverbände für Leistungen und Honorare KPLH	Heinz Marti Dr. Mario Marti	
Plattform Bauleitung	Frank Straub	
PTV Pensionskasse	Gérald Brandt Marlene Locher-Brander	
REG	Daniel Lavanchy Andreas Wilhelm	
VSEI Berufsbildungskommission	Reto Fasciati	
VSEI Berufs- und Meister-Prüfungskommission BMPK	Beat Inglin	
Zentralkommission HFP	Eduard Keller	
Vertreter Stammgruppe Planung bauenschweiz	Dr. Mario Marti Bernhard Berger Heinz Marti	
Delegierte bauenschweiz	Jean-Pascal Gendre Heinz Marti Frank Straub	
Berater		
Buchhaltung	Cornelia Kläy, Laupen	
PR	Oehen PR Schweiz AG, Zollikon	
Public Affairs	furrerhugi.publicaffairs ag, Bern	
Website	Tocco AG, Zürich	
Rechtsfragen	Daniel Gebhardt, Rechtsanwalt, Basel Dr. Mario Marti, Rechtsanwalt, Bern Dr. Thomas Siegenthaler, Rechtsanwalt, Winterthur	
Geschäftsstelle	Geschäftsstelle usic Effingerstrasse 1 Postfach 3001 Bern	Telefon 031 970 08 88 Fax 031 970 08 82 usic.ch usic@usic.ch
Geschäftsführer	Dr. Mario Marti, Rechtsanwalt	
MitarbeiterInnen	Laurens Abu-Talib Elisabeth Hagmann Lea Kusano Maurice Lindgren Daniela Urfer	
Websites	usic.ch iningenieursteckt.ch bilding.ch	building-award.ch facebook.com/usic.ch twitter.com/usic_ch

LEITBILD DER USIC

Die usic bezweckt die Wahrung des Ansehens, der fachlichen Autorität und der Unabhängigkeit der Planerunternehmungen, die technologiegestützte intellektuelle Dienstleistungen für die gebaute und die natürliche Umwelt erbringen.

Sie fördert die Tätigkeit sowie die Qualität der Dienstleistungen ihrer Mitgliedsunternehmungen im Interesse der Auftraggeber und des Gemeinwohls.

Sie bemüht sich, ihren Mitgliedern im Wandel von Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft eine attraktive und zukunftsgerichtete Form der Berufsausübung zu sichern.

Sie vertritt die Interessen ihrer Mitgliedsunternehmungen und fördert die öffentliche Akzeptanz technischer Vorhaben im Sinne ganzheitlicher, umsichtiger und ökologischer Verantwortung gegenüber Behörden sowie nationalen und internationalen Berufs- und Wirtschaftsorganisationen.

Die usic nimmt die Arbeitgeberinteressen ihrer Mitgliedsunternehmungen wahr.

Die usic ist Mitglied der FIDIC (Fédération Internationale des Ingénieurs-Conseils) sowie der EFCA (European Federation of Engineering Consultancy Associations) und vertritt den Berufsstand in internationalen und nationalen Dachorganisationen.

